

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

282 (4.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-666056](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-666056)

erschienen  
mit Ausnahme der  
Freitage. 1/2-jähr-  
abonnementpreis 1 Mk.  
15 Pfennige.  
abonnieren bei allen  
Buchhandlungen in  
Oldenburg in  
Verbindung Peterstr. 5.  
Abonnement Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die billigste  
Verrechnung und kosten pro  
Zeile 15 Pf., für ausländische  
20 Pf.  
Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expedition von F.  
Böttmer. Redaktion: Herr Post  
Expediteur Mönnich. Delmen-  
horst: F. Ebelmann. Bremen:  
Herren C. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

1882. Oldenburg, Dienstag, den 4. Dezember 1894. XXVIII. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Das neue deutsche Reichshaus.

Oldenburg, 4. Dez.  
Am Tage der Eröffnung des Reichstags, soll auch das neue Reichstagsgebäude am Königspolze sein feierliches Übergaben werden, den deutschen Nation eine Heimstätte für alle Zeiten zu bieten. Das Reichshaus ist zugleich aber auch die Verförderer des Reichsgedankens, der Ausdruck der durch harte Kämpfe erzwungenen Einheit, auf der sich unsere Kraft und Macht aufbauen. In der Urkunde, welche Fürst Friedrich bei der Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude am 9. Juni 1884 verlas, heißt es: „Auf immerdar sei ein Wahrzeichen der unauf löslichen Bande, welche in den herrlichen Tagen Länder und Stämme zu dem Reich vereinigt haben.“ — Und Kaiser Wilhelm legte den Grundstein unter drei Hammer schlägen mit den Worten: „Im Namen Gottes! Im Namen des Reiches der Vaterlandes!“ — Mehr als vier Jahre hat es gedauert, bis der stolze und herrliche Bau vollendet wurde, und in diesen zehn Jahren sind Veränderungen vollzogen, wie sie damals kein Deutscher vermochte! ... Das gewaltige Gebäude wird durch seinen großen Bestimmung übergeben, und zu ihm grüßt die neue, in der Zukunft stehende Säule, welche zur Erinnerung und zur Erinnerung deutscher Siege und Großthaten auf dem Reich errichtet worden ist, welchen das neue Heim der deutschen Volksvertretung begrenzt. — Mag die Zukunft, welche von dieser Säule ausgeht, nie und nimmer wieder erlöschen, die Mahnung, daß Deutschland nicht wieder zur Einheit kam und groß und mächtig wurde, welche wir schon gestern andeuteten, treue Thaten, welche die Verwirklichung der besten Wünsche der Nation herbeiführen. —

Die Wandelhalle schließen sich die eigentlichen den Sitzungs- saal von allen vier Seiten umgebenden Foyers. Der Sitzungs- saal selbst stellt in seiner reichen, doch keineswegs überladenen Ausstattung durch kunstvolle Holzschmuckereien dem deutschen Kunstgewerbe das ehrenvolle Zeugnis aus. Der Saal ist 29 Meter breit, 21,56 Meter tief und 13,15 Meter hoch. Die vierhundert Bänke für die Abgeordneten sind amphitheatralisch angebracht, bequeme Zwischengänge erleichtern den Verkehr. Für die Mitglieder des Bundesrats sind 48 Sessel links und rechts vom Präsidium aufgestellt. Den beiden Seitenflügeln der Wandelhalle vorgelagert und vor ihnen aus zugänglich, sind die Erfrischungs- und Lesesäle angeordnet. An der Ostfront liegen nach Süden die Räume für den Bundesrat, nach Norden die für das Reichstagspräsidium. Die nördliche Eingangshalle ist als Durch- fahrt gestaltet, von ihr aus gelangt man über den ersten Hof und eine weitere Durchfahrt unter dem Sitzungssaal bis in den Südhof. Im Untergericht befinden sich Post, Tele- graphie, Heizung und eine Anzahl anderer Diensträume nebst den Garderoben und einigen Hallen, die den Abgeordneten reserviert bleiben. Die Journalisten- und Zuhörertribünen lassen hinsichtlich ihrer Lage und Größenverhältnisse gleich- falls nichts zu wünschen übrig. Es sind 346 Sitzplätze für das Publikum und 60 Post- und 21 Sitzplätze für die Presse vorhanden.

Der vor einigen Monaten erstattete Bericht der Reichs- schuldenkommission enthält genaue Angaben über die Kosten des Baues. Danach wurden in den ersten fünf Jahren von 1882 bis 1887 dafür überwiesen 10,160,047 Mk. und in der Folgejahre von 1887 bis 1892 ein- schließlich Summe 20,078,438 Mk. Ende 1892 standen noch 9,956,964 Mark zur Verfügung, die bis zur Beendigung des Baues vollständig aufgebraucht sein dürften, sodas insgesamt nur 30 Millionen Mark ver- braucht sein werden. Davon gehen für den Grunderwerb 7 1/2 Millionen, für die Bauleitung und Verwaltung 1,100,000 Mk., für die Kessel- und Maschinenanlagen, für die Kämpen, Bürgersteige und Lichtgärten 367,000 Mk., für die Preisbewerbung und die Ausarbeitung der Pläne 119,000 Mk., zusammen also rund 9 Millionen ab, sodas der Bau selbst etwa 21 Mill. Mk. kostet. — Ueber dem Haupteingange befindet sich die Inschrift: „Dem deutschen Volke!“

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember

Die Arbeiten des Reichstages. Wie man laut der „V. V. B.“ in parlamentarischen Kreisen annimmt, wird es vor Weihnachten in den 8 bis 9 Sitzungen des Reichs- tags noch möglich sein, die ersten Lesungen sowohl des Etats, wie der Umsatzvorlage zu erledigen, da die ersten Beratungen selten mehr als vier Tage in Anspruch nehmen. Nach Be- endigung der ersten Lesungen werden die Kommissionen ge- bildet werden und deren Mitglieder dürfen Zeit haben, während der Ferien sich in die Materie so zu vertiefen, daß die Kommissionsitzungen nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen werden. Die Regierung erwartet bei beiden Vorlagen Ansprachen über die allgemeine politische Lage und betrachtet es daher als nebenächlich, welche Vorlage zuerst zur Be- ratung gestellt wird. Immerhin glaubt man, daß der Um- satzvorlage der Vorrang gebührt, schon darum, weil eine Klärung dieser Frage auf das Dringendste erwünscht ist.

Fürst Bismarck hat, nach der „Nationalztg.“, in einem freundlichen Dankschreiben an den Reichstags- präsidenten sein Fernbleiben von den Einweihungsfeierlichkeiten entschuldigt.

Deutschlands Militärmacht. Die „Köln. Ztg.“ weist an leitender Stelle die Forderungen der Sozialisten, Fortschrittler und Ultramontanen, das Militärbudget zu ermäßigen, energisch zurück, indem sie sagt, Deutschland müsse auf eine ungeheure Erhaltung seines Militärlandes bedacht sein. Als lehrreich und zugleich warnendes Beispiel bei solchen Ersparnissen am Heresbudget führt die „Köln. Ztg.“ England an, dessen Heer vom Standpunkte der euro- päischen Verhältnisse aus betrachtet nicht ernst genommen werden könne. Deutschland habe auf Jahrzehnte hinaus alle Ursache, das Schwert scharf und den Schild kräftig zu erhalten.

Im Anschluß an unseren neulichen Artikel „Professorenkrieg“ wollen wir noch erwähnen, daß die „Kreuzzeitung“ gelegentlich ihrer Angriffe gegen Harnack und andere liberale Theologieprofessoren zu melden wußte, daß im

Kultusministerium die Absicht bestehe, die Bonner Fakultät durch einige positive Professoren zu ergänzen. Diese Nachricht entspricht jedoch, wie man der „N. Z.“ schreibt, nicht den Thatsachen:

„Ob dem Kultusminister wirklich Wünsche der Art ausgesprochen sind, wissen wir nicht; wir glauben es gern. Aber aufs bestimmte können wir versichern, daß die Absicht, nach Bonn neue Professoren zu berufen, nicht besteht und nicht beabsichtigt ist, daß der Versuch der „Kreuzztg.“, den Minister zu einem Vorgehen gegen Professor Harnack zu bewegen, völlig mißlungen, und daß auch der Wink, der Minister solle die pflichtvergeßenen Professoren in Bonn an ihre Pflicht erinnern, ein Schlag ins Wasser gewesen ist. Wir freuen uns sehr. Wir haben es nicht anders erwartet. Dem neuen Ministerpräsidenten hat die Straßburger Universität jedoch das ebenworte Zeugnis ausgestellt, daß er von jeher der schärfste Gegner aller Unterdrückung freier Wissenschaft gewesen sei. Und der Kultus- minister hat erst kürzlich erklärt: Die Wissenschaft lasse sich nicht kommandieren. Die Aera Hofenlohe hätte sich ja gar nicht unglück- licher einführen können, als durch eine Beugung nach das Joch der Kreuzzeitungspartei.“

Der Chefredakteur des „Kladderadatsch“, J. Trojan, veröffentlicht in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgende Erklärung:

„In Bezug auf die vom „Kladderadatsch“ gebrachte Aeußerung über die Auslage des Reichert von Marschall im Kölner Prozeß gegen die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ erkläre ich hiermit, daß wir, in Folge mangelnder Kenntnis des von dem Herrn Kammergerichtsrat Wichter an den Herrn Reichstagsler Grafen Caprivi gerichteten Schreibens, uns geirrt haben und mit Bebauern, diesem Irrtum verfallen zu sein, den dem Reichert v. Marschall gemachten Vorwurf, er habe sich inkorrekt geäußert, vollständig zurücknehmen.“

### Ausland.

Italien. Der französische Romanchriftsteller Emil Zola, welcher seit kurzem in Rom weilt, wurde am Sonn- abend durch den französischen Botschafter in Rom, Villot, dem König von Italien vorgestellt. Der Wiener „N. F. Pr.“ wird darüber berichtet: Der König streckte dem Schriftsteller die Hand entgegen und sagte lächelnd: „Sie gehören fast zu uns. Die Italiener haben Sie überall sehr herzlich aufgenommen.“ — In der That, Majestät,“ ant- wortete Zola, „dürfte ich mich bis zum einundzwanzigsten Jahre als Italiener betrachten.“ „Da hätten Sie ja,“ meinte der König, „eigentlich Ihrem Vaterlande treu bleiben sollen.“ — „Ich dürfte es nicht, Majestät,“ entgegnete Zola, „meine Familie lebte in Frankreich, und dort waren mir die Eltern und ein Bruder gestorben. Aber auf meine Seele wirkte Italien stets wie ein süßer Hauber.“ Zola begann dann von seinen Eindrücken zu erzählen und wies in überschwün- glichen Worten den mächtigen Fortschritt Italiens, das in dreißig Jahren gethan habe, wozu Frankreich ein Jahrhundert brauchte. Der König hörte freundlich zu und meinte fast wehmütig: „Es ist mir bedauerlich, daß die Franzosen diese Thatsache nicht anerkennen wollen.“ Von diesem Punkte an nahm das Gespräch eine politische Wendung. Der König sprach von Frankreich in warmen, sympathischen Ausdrücken und sagte dann: „Warum wollen Ihre Landleute nicht die Wahrheit hören? Uns dürftest nach Frieden, nach Ruhe und Arbeit. Möchten doch die Franzosen und namentlich die Presse gerecht sein.“ Nach einer kurzen Pause und wie auf eine plötzliche Eingebung sagte dann der König: Casimir- Perier ist ein gerechter Mann. Ich habe für ihn die größte Hochachtung, woran er fortfuhr: „Nach niemals war Europa in einer so ruhigen, friedlichen Lage wie heute. Was Italien anbelangt, so will es nur den Frieden, kann es nur im Frieden leben und gedeihen. Frankreich hat alle guten Eigenschaften, um mit aller Welt in Eintracht leben zu können. Es ist reich, glücklich, stark und genießt alle Wohlthaten des Fort- schrittes. Wozu wäre ein Krieg auch gut?“ Schließlich nahm der König Crispi in Schutz gegen die Anklage der Gallophobie. Die französische Presse sei in einem ewigen Mißverständnis befangen. Crispi sei ein Freund und Be- wunderer Frankreichs.

König Humbert hat gestern das italienische Par- lament eröffnet. Die Thronrede, welche der König selbst verlas, bestätigte unter Hinweis auf die Grundgedanken des Schmerzes anlässlich des Todes des Kaisers Alexander die Sicherheit des Friedens, der ein Bedürfnis und Wunsch der ganzen Welt ist. Sodann befragt die Rede die Erwartungen und bestätigte unter Hervorhebung der Notwendigkeit neuer Finanzmaßnahmen, daß letztere die Landwirtschaft nicht be- lasten und die steigende Produktionsbewegung nicht hemmen werden. Unter Aufzählung anderer Reformen, betreffend die Ordnung im Innern, legte die Thronrede einen besonderen Nachdruck auf soziale Maßnahmen.

**Asien.** Die jetzt eingetroffenen ausführlichen Berichte über die Einnahme von Port Arthur bestätigen im Allgemeinen das bereits Mitgeteilte. Bei der Einnahme der Stadt durch die Flotte sind sich heraus, daß die Bevölkerung nicht worden waren. Der chinesische Chefgeneral stoch, nachdem das erste Fort genommen worden. Unter den Kapitän des chinesischen Gouvernements fand sich der Brief eines chinesischen Offiziers, welcher Köpfe, Hände und Füße japanischer Soldaten gegen Belohnung anbot. Die Barbarei und Grausamkeit der Chinesen ist unbeschreiblich. Admiral Ito führte den englischen Admiral Fremantle mit 100 englischen Offizieren am Sonntag durch Port Arthur; diese erklärten nach einer näheren Prüfung der Befestigungen, daß bei erster Verteidigung durch die Chinesen die Festung uneinnehmbar gewesen wäre. Vor dem Schlusangriff flohen 16 Generale mit 1500 Soldaten. Die Chinesen plünderten und mordeten auf der Flucht Frauen und Kinder. Die Japaner ließen die Flucht ruhig geschehen. In den Hafen eingedrungene Torpedoboote sprengten die daselbst liegenden, mit Beamteten und Truppen angefüllten chinesischen Dampfer in die Luft. Der Dampfer „Tunan“ von der roten Kreuz-Gesellschaft ist vor Port Arthur eingetroffen. Personen, welche der Schlacht beizuhören, rühmen die Tapferkeit der japanischen Truppen, die Umsicht ihrer Führer und das glänzende Schicksal der japanischen Artillerie. Weistig wird die humane Behandlung der chinesischen Flüchtlinge und Verwundeten seitens der Japaner konstatiert.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Telegramme.

**BTB. Tripolis, 4. Dez.** Nach der „Agenzia Stefani“ fanden Gespräche zwischen dem Sohne des Sultans Ibbek und dessen Gevater statt, über deren Ergebnis widersprechende Gerüchte umlaufen. Der Verkehr zwischen Tripolis und Bornu ist unterbrochen.

**BTB. Washington, 4. Dez.** Die Botschaft Cleland's an den Kongreß hebt hervor, die deutsche Regierung habe gegen die Bestimmung im Tarifgesetz protestiert, welche einen Differenzialzoll von 1/10 auf Zucker aus den Ausfuhrprämiären zahlenden Ländern legt und habe erklärt, die Maßregel laufe den Artikeln 5 und 9 des Vertrages von 1828 mit Preußen zuwider. Im Interesse des Handels beider Länder und um selbst die Beschuldigung einer Vertragsverletzung zu vermeiden, empfiehlt Cleland die Aufhebung desjenigen Teiles des Gesetzes, welcher jenen Differenzialzoll auferlegt. Schließlich weist die Botschaft auf die unbedeutende Lage Somas unter den Bestimmungen des Berliner Vertrages hin und ermahnt um die Meinungsäußerung des Kongresses über die Angemessenheit etwaiger Schritte, wodurch die Unionsregierung von ihren Engagements zurücktreten könnte.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herzoglichen Verzeichnissen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

- Oldenburg, 4. Dezember.**
- \* **Vom Hofe.** Heute Abend 9,43 Uhr kommt Sr. Maj. Hoheit der Erbgroßherzog von seiner ruhmreichen Reise zurück.
- \* **Sr. Königl. Hoheit der Großherzogin** hat den Vorsitzenden des Großherzoglichen Staatsministeriums, Minister Janßen, zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt.
- \* **Singvereins-Konzert.** Ueber Herrn Otto Singelmann, den Vertreter der Tenorpartie im „Faust“,

### -v- Große Kunstausstellung des Kunstvereins zu Oldenburg im Augusteum.

Bei der großen Zahl der zu dieser Ausstellung gesandten Bilder wird zwar nicht dem Kenner, wohl aber der Masse der Besucher leichtlich das eine oder andere gute Bild, das nicht gerade in die Augen fällt, entgehen, und wir erfüllen heute die bei weitem wichtigere Aufgabe unserer Besprechungen, des halb mit Vergnügen durch den Hinweis auf solche bescheidene, aber nicht minder wertvolle Nummern. Da ist zunächst ein ganz köstlicher Loewitz, „In der Bibliothek“ benannt, ein Prachtstück von Miniaturmalerei, dessen Vorzüge die scharfe Linie nicht nur vertragen, sondern durch sie gehen erst im rechten Lichte erscheinen. Das reiche Innere der Bücherei, die Karten, Folianten, das Fell, und vor allem die alten gemalten Forscher selber mit ihren runden Gesichtern, das alles ist so vorzüglich mit spitzem Pinsel hingemalt und in so anheimelndem Farbenton gehalten, daß einem warm dabei ums Herz wird. Ein ähnliches Beispiel sorgfältiger Feinmalerei bietet r. o. h. l. in seinem vor einer Friesenwand stehenden, seine Thronpfeile rauchenden „Leher“, der uns besser gefällt als sein „Im Hinterhalt“. Ins humoristische spielt „Der gemüthliche Witt“ von Harburger, dessen kraftvoll-penitentiale Zeichnungen in den „Fliegenden Blättern“ alle Welt ergötzen. Von ähnlich erheitender Wirkung sind die beiden Bildchen des nie fehlenden Müller-Lincke, zu dem die illustrierten Familienblätter zweiter Ordnung so gern ihre Zuflucht nehmen und mit seinen süßlich Scherzen ihr Publikum lenken und mit seinen hübschen Scherzen ihr Publikum lenken und mit seinen hübschen Scherzen ihr Publikum lenken und mit seinen hübschen Scherzen ihr Publikum lenken. Hier seien auch die beiden heutzutage Bildchen „Napopt“ und „Stillvergügnis“ genannt, die zwar etwas recht glatt, aber doch nicht ohne tüchtige Technik gemalt sind, weit ansehnlicher als der „Weibliche Studentkopf“ von Niezky in seiner Oberflächlichkeit. Dagegen haben wir Barbarinis „Bei der Wäsche“ als nicht übel gelungen hervor. Eine leicht übersehene Perle im Webersaale nennen wir mit besonderem Nachdruck Hugo Mülligs „Auf der Landstraße“. Der sympathische Schilderer der Wälder, Jagden und Märkte seiner heftigen Heimat weiß mit besonderer Virtuosität wallenden Morgenluft, brauenden Nebel und wüthenden Staub zu malen. Auch das vorliegende kleine Bild gleich Zeugnis von des Künstlers liebevoller Naturbetrachtung. Noch einiger reizenden Miniaturen müssen wir gedenken; je weniger uns

schreibt der „Oberlesische Anzeiger“ gelegentlich einer Ausführung der „Jahreszeiten“ vom 13. Nov. 1894: „Die Stimme ist kräftig, voll und klar, in der Höhe ohne Schärfe, wohlklingend bei aller Kraftentfaltung, rein und sicher auch im piano. Das schöne Organ ist aber nicht nur vorzüglich geschult, es steht im Dienste einer Kunst des Ausdrucks, die den Sänger berechtigt, sich den Besten zuzugleichen.“ Nicht minder lobend äußert sich eine große Reihe anderer Preisurtheile. Herr Hingelmann sang in Oldenburg vor einigen Jahren im „Fall Babels“ und trug damals zu dem schönen Erfolge des Werkes wesentlich bei. Auch Hr. Berg gehört zu den besten und beliebtesten Solisten, die im letzten Jahrzehnt hierorts aufgetreten sind, und man darf erwarten, daß sie ein treffliches „Gretchen“ sein wird. Der Bassist Herr Musiklehrer Higgan aus Bremen hat sich hier im vorigen Jahre in einem Hofkapellkonzert unter lebhaftem und allgemeinem Beifall. Unserem Herrn Stammer endlich werden seine zahlreichen Verehrer dank wissen, daß er die große und schwierige Partie des „Faust“ übernommen hat.

× **Die heutige Erparungskasse** ist, des bevorstehenden Rechnungsabchlusses wegen, in der Zeit vom 13. bis 31. Dezember, beide Tage einschließlich, geschlossen, so daß während dieser Zeit bei derselben weder Einlagen gemacht noch zurückgezahlt werden können.

○ **Die Paraden** beim Palais und Schloß haben mit Sonntag wieder ihren Anfang genommen. Es wird also von nun an wieder jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag abwechselnd die Infanterie- und Kavalleriepolke konzertieren. Die erste begann der Reigen am Sonntag unter Direktion des Herrn Musikdir. Hüttner, der längere Zeit erkrankt war. U. a. wurde der „Sang an Regis“ aufgeführt und vom zahlreichen erschienenen Publikum beifällig aufgenommen.

\* **Naturwissenschaftlichen Vereins** gab Herr Zeichenlehrer Speizer am Sonnabend in einem längeren Vortrage Schilderungen aus dem schönen Schwabenlande, wobei er die Pflanzen- und Bodenbeschaffenheit, Bevölkerung, das Klima u. einer Betrachtung unterzog. — Anknüpfend an einen jüngst von Herrn W. Höper gehaltenen Vortrag über Quarz teilte Herr Professor Krause darauf mit, daß es sogar gelungen sei, aus Quarz äußerlich seine und schmiegleiche Form zu imitieren. In einem längeren Artikel der „Wiener N. Z.“, welchen Herr Prof. Krause verlas, heißt es hierüber u. a.: In etwas phantastisch erscheinender Weise verwendete Boys zur Herstellung seiner Quarzglas nicht wie beim Glasblasen eine Trommel, sondern Pfeil und Bogen. Bekanntlich wird beim Glasblasen von einem kleinen Streifen schmelzenden Glases ein Faden abgezogen und auf eine Trommel geworfen. Die rasch umlaufende Trommel windet nun das Gespinnst um und zieht dabei immer einen neuen Faden nach sich. Boys sah ein, daß er es beim Quarz mit einer sehr zähhäufigen Masse zu thun hätte, welche eine große Geschwindigkeit für die Entwindung des Fadens gestattet, ohne daß dieser reißt. Er legte auf einen Bogen oder eine Armbrust einen Pfeil, der aus einem Strohhalm gefertigt war und an der Spitze eine Strichadel trug. Am hinteren Ende des Pfeiles war ein Stück Bergkristall angehängt. Dieses näherte er einem anderen Kristallstück, das über einem Knallgasgefäße oder über einem elektrischen Flammenbogen festgehalten wurde. In der Hitze der Flamme schmolzen die zwei Kristallstücke zusammen und es entstand zwischen ihnen eine zähhäufige Verbindungsstelle. Nun brach er den Bogen ab, der Pfeil schoß davon und zog einen äußerst dünnen Faden hinter sich, dessen Feinheit durch die Schnelligkeit der Bewegung bestimmt war. Merkwürdig ist die Gleichmäßigkeit und Glätte der Quarzfäden, aber noch merkwürdiger die Tragfähigkeit. Je dünner der Quarzfaden wird, desto mehr nähert er sich der Festigkeit eines gleich dicken Stahldrahtes, nur daß letzterer gebrochener sein dürfte. Ein febenes Seil von einem englischen Quadratfuß Durchmesser trägt 10,000 bis 20,000

Müllers „Birnhuhn“ und „Ueberfall“ zuzagen, desto mehr gefallen uns die fein zusammengedrückten Hülsen von Scheuer.

Eine ganze Anzahl von Malern erscheint so regelmäßig auf allen Ausstellungen, daß sie uns wohl stets gutes, aber meistens nichts neues bringen. Was ist von Deckers Keilern und Hirschen, von Charles Tadelin im Jägerhause, von Thieles Wild im Walde, von Körners buntigen Waldhimmungen mit Bild, diesmal zwei Gouachen, von Volchs mannigfachen Kubbildern noch viel zu sagen, als daß sie uns stets Gutes abnötigen, und wir sie deshalb, alten, lieben Bekannten gleich, immer gern begnügen. Seltener begegnet uns schon der vorzügliche Ungar Bela Palki, der ein mit Leben erfülltes Schafbild ausstellt. Von den Landschaftlern erkennen wir des Malers Hagenbachs phantastische Handchrift gleichfalls von ferne, schade nur, daß sein „Bilatus“ zu wenig Licht erhält. Beinahe in gleicher Verdammnis steht Muntzes „Winterabend“, ein Motiv aus Norddeutschland. Der Maler ist uns eine sehr sympathische Erscheinung; seinen stimmungsvollen, poetischerfüllten Landschaften mit dem leise gemalten Schnee und der der Natur in ihren schönsten Augenblicken abgelauchten Beleuchtung, die stets das Wahre mit dem Effektvollen zu vereinigen weiß, ist so leicht nichts Ähnliches der Art an die Seite zu stellen.

Der Himmel will der Ausstellung nicht wohl, sonst schickte er besseres Wetter und hellere Luft. Es ist zum Verzweifeln, wie stumpf und wirkungslos viele gute Bilder in diesem Nebelbunde erscheinen. So verlieren die beiden Hendrichschen viel von der ihnen innewohnenden geheimnisvollen Leuchtkraft. Sein „Sommerbild“ und „Seemärchen“ sprechen bereits für die Zauberkraft des Pinsels, mit dem der Meister die Seester des Meeres erst und die Angebe der Meerestiefe hervorholt, die märchenhaften Phantome der Elemente verpörrt und das innere Wesen der Natur veranschaulicht. Wie plump berührt dagegen die „Vision“ von Wertheimer mit dem gefühlslosen Zusammenwirken der verschiedenen Lichtquellen und dem toben Weibert. Wie ganz anders hat uns Hendrich das Geheimnis der stürzenden Welle enträtselt. Die einzige noch vortreffliche Marine, abgesehen von den genannten, bringt Th. Weber in seinem „Bei Wiffingen“.

Das Stillleben fand diesmal als Stiefkind ganz im Hintergrund, obwohl es für ein farbenharmonie empfindliches Auge kaum etwas Beschriebeneres giebt, als diese Bildergattung. Die anwesenden Vertreter, meistens Blumenstücke, und diese ausnahmslos von Damen herfürhend, zählten zu den besseren Leistungen des

Riogramm; ein gleich dickes, aus feinsten Fäden gewandenes Quarzglas würde 50,000 bis 80,000 Riogramm zu rasen vermögen. Um es so feilen, wären aber auch 25 Millionen Jahre in der Dicht, wie sie Boys für seine Instrumente verwendet, nötig. Quarz ist eines der verbreitetsten Mineralien. Es wäre also verlockend für die Zukunft, Quarzglas an Stelle der Glasfenster zu lassen. Dafür spräche Witterbeständigkeit und die Eigenschaften der Quarzfäden, keine Feuchtigkeit in sich aufzunehmen. Die Quarzglasfenster könnten sogar an die Stelle des Drahtes treten. Es hängt nur von der Spinnmethode ab, um aus dem Rohmaterial das in Form von Rieselsteinen auf der Erde liegt, das billiger und haltbarer Gewebe herzustellen. Der Verfasser des vorliegenden Artikels läßt dann seiner Phantasie die Jügel schießen, indem er u. a. schreibt: „... Wir sehen eine neue Epoche um ein Bedeutendes näher gerückt. Wir stehen vor dem Wäpfeischen des zwanzigsten Jahrhunderts, wir öffnen die Schreinthür, und sehen des Innens legt sich unsere Hand auf den weichen Stoff, und fühlen luftigen Tücher; wir nehmen einen Ballhandschuh zur Hand, und sehen wie Spinnweben und an schmieglig, — ein „schönerer“ Schuh. Dieser Schuh ist gewebt aus — Rieselsteinen.“ Diese Hinweis auf die erstaunliche Art der Quarzverbreitbarkeit wurde mit Interesse entgegengenommen. — Herr Oberlandestierarzt Dr. Greve machte alsdann noch kurze, aber recht interessante Ausführungen über die bei verschiedenen Haustieren vorkommenden Milben, von denen er mehrere unter dem Mikroskop vorführte.

\* **In den Roman-Vorstellungen** am Mittwoch und Freitag dieser Woche, sowie am folgenden Sonntag haben wir aufsergewöhnliche Vorstellungen auf dem Gebiet der Zauberer u. zu erwarten. So schreibt z. B. die „Post“ über eine Vorstellung in Berlin:

Herr St. Roman, der abbekannte Zaubermeister, ist wieder in Berlin und gab am Montag im Hotel de Rome seine erste Vorstellung. Mit lebenswichtigen Humor und großer Fertigkeit wurde Herr St. Roman nicht müde, seine Zuschauer zu versichern, daß er absolut nichts bei sich habe, und dann habe er mit aufgetragenen Nerven, indem er dicht an die Zuschauer herantrat, u. a. nicht weniger als sechs Enten irgend woher, sodaß man trotz der aufmerksamsten Beobachtung entdecken konnte, in welcher Weise diese geflügelten Schätze von dem vielgeachteten Manne gehoben wurden. Manches Neue wußte auch St. Roman seinem Publikum zu bieten, darunter ein Stück, das große Lebensaufregung bereitete. Auf zwei einfache Stühle aus Eisenblech, ohne jede Bekleidung, legte er eine Glasplatte, auf diese Platte einen Glasfaden. Auf eine Entfernung von ungefähr fünf Schritt um diesen Glasfaden stellte der Zauberer einen mit 20 Ballen angefüllten Zylinder aus Blech auf einen Tisch, darauf nahm der Künstler seinen Standpunkt abwärts von dem Glasfaden, der nicht verhängt wurde, und plöcklich sprang der Deckel des Zylinders ab und vor den Augen des Publikums füllte er sich mit 20 Ballen, worauf der Künstler den Zylinder, in dem er die Bälle untergebracht hatte, öffnete und hat derselben aus ihm mehrere Kugeln mit Kanarienvogeln hervorholte. Außerordentlich geschickt wurde diese Nummer ausgeführt. Großen Beifall fand auch ein Vortrag auf einer Mundharmonika, die der Künstler mit außerordentlicher Kunstfertigkeit zu behandeln wußte.

\* **Der Weichensbazar** in Dood's Etablissement bietet dem Publikum viel des Ueberräuschenden und Neuen. Am Sonntag war das Lokal zum Erdtrüben voll. Im Hauptanziehungspunkt bilden natürlich die allabendlich stattfindenden Spezialitätenvorstellungen, bei denen die hervorragendsten Künstler mitwirken. Da ist u. a. Hr. Paulsen, eine vorwiegend Lieberländerin mit sehr sympathischer Stimme. Gutes Hervorragendes leisten die drei Herren Walland als Salongesangs- und Klavier-Sänger, welche ganz „arbeiten“ und eine Zugkraft für jede Vorstellung sind. Der Musiktheater-Import ist durch die Herren Starley würdig vertreten und können hier Freunde des Musiktheaters manch neues hören. Komisch und höchst originell ist das Klavier-Theater von Herrn Bagaris, der mit unwiderstehlicher Komik die Zuschauer

fachet. Auf H. Borgmann's Rosen auf Marmor, M. Franzensburg's Hjalten, C. Horlacher's Teetropfen und Schmid bewellte das durch die Bittermeise über Gebühr in Anspruch genommene Auge mit Wohlgefallen.

Auch das Arrangement von M. Wierst, „Stillleben mit Jäger, lebender alter Mann“, darf nicht mit einem abschließenden Wegewenden und „Frauenzimmerarbeit“ abgethan werden. Es enthält tüchtige Arbeit und übertrifft manches Produkt des stärksten Geschlechts. Misträucher sehen wir dagegen G. Hof's „Zum Abschied“, das man häufig auch dem Stillleben zuzählen kann. Das blenden vollende Meißner erweist sich in der Wäbe recht tüchtig und durch den feinen Hintergrund wird das Bild geradezu erregend.

Auch die Aquarellgruppe hat einige gute Blumenstücke zu zeigen, wie L. Vegas-Parmentiers Lilien und G. Rehrings in der Farbe allerdings nicht ganz unansehnliche Strauße. Von den übrigen Nummern der Abteilung „Aquarelle und Gouachen“ erwähnen wir die aus fremden Weltteilen gekommenen Charakteristischen Ansichten von Edenbrecher und dem verstorbenen Edward Sildebrandt, ferner die zart gefärbte Fischlandschaft von Fuchs, die ansprechende Marine von L. Timmermanns, den ausgezeichneten Hund von Sperling, das reizende Pferdebild von Penne, den mit raffiniert einfachen Mitteln hergestellten weiblichen Kopf von Achini und die bunte Abendlandschaft von Cicci mit Amerlingens, während wir den drei weiblichen Köpfen von Olga Lehmann ebensowenig wie ihrer anheimelnden lebenden buntenlandschaftlichen Schönen in Dal keinen rechten Eindruck abgewinnen können.

Von den Radierungen — lauter erste Drucke — sind leider nur noch wenige vorhanden. Der Bismarck von Arndt ist gleich den graphischen Darstellungen von Braun, Forberg und Kretschitz eine gute Arbeit. Das originelle Geistesfindungsbild bietet Herxomers „Serpentinäckerin“ mit dem englischen Motiv, das den Tanz auf Umwegen als eine Form des Göttlichen hinstellt.

Unter den neu aufgefundenen Bildern befinden sich ein anziehendes Motiv von Otto, eine alte Windmühle in einer Wälderstimmung darstellend, und der „Spätherbstfrühling“ von Müller-Kämpf, der uns weniger durchgearbeitet vorzukommen als seine anderen Bilder; ferner ein sehr gut gelungenes Portrait von Fr. Stein, den Gymnasialdirektor Dr. Stein lebendhaft wiedergebend. Endlich wollen wir nicht vergessen, ein Verzeichnis nachzugehen, nämlich den bei Besprechung der Skulpturen übergangenen neapolitanischen Charakterkopf von Rossi gebildend zu loben, der uns zeigt, wie weit heute die Plastik ihre Grenzen gezogen hat.

versteht. Die Vortragsskizze auf Instrumenten ist  
Dame vertreten (Emmy Bagnold), die Meisterin in  
Folge ist. Die Herren Beyn, Wagner und Helma  
sich dem Ensemble würdig ar.

**Edenburger Gesellschafter.** Bei der am  
hattegebenden Verlosung wurden folgende Losnummern  
gezogen: 123 128 137 180 184 206 215 263  
391 391 396 409 453 467 474 479 499 507 508  
584 590 600 609 631 653 668 697 702 735  
768 808 809 832 838 852 856 866 903 919 922  
987 1039 1056 1066 1075 1108 1111 1112 1143  
1170 1180 1193.

**Volksversammlung.** Gestern Abend fand im  
Neu Ratzen zu Evertsen eine öffentliche Volks-  
statt. Dieselbe war recht stark besucht. Die  
Tagesordnung waren: 1) Die gegenwärtige  
lage und die Sozialdemokratie, 2) Berichterstattung  
Bericht in Frankfurt a. M., 3) Wahl eines Ver-  
Unter Punkt 1) gaben die Redner, Herren  
und Hug-Bant eine kritische Beleuchtung der vor-  
hergehenden Rede des Abg. Richter vom Standpunkte der  
Sozialdemokratie aus. Daß hierbei Herr Eugen Richter nicht  
schlecht wegkam, ist ersichtlich. Der Vortrag, so-  
beschränkte Diskussion über denselben, an welcher sich  
Herr W. Eder-Döberitz beteiligte, wobei ihm Zeit  
gab, sich gründlich auszuprechen, dehnten sich sehr  
man von der Erledigung des 2. Punktes der  
Tagesordnung absehen mußte. Zum Vertretensmann der  
Sozialdemokratie ernannte Herr J. Diermann-Döber-  
sich zur Annahme bereit erklärte und  
auch auf die Sozialdemokratie die Verammlung,  
während 3 Stunden gedauert hatte, schloß.

**Ein junger Landwirt** aus dem Seerland, der  
sich Einfäufe machen wollte, verlor sein Portemonnaie  
400 Mk. Bargalt. Ein hinter ihm gehendes junges  
Mädchen das Portemonnaie auf und handigte es dem  
Herrn. Derselbe gab dem Mädchen als Belohnung  
50 Pfennig ein Goldstück.

**Auf der Döberitzschwerer Chaussee** gingen  
am Montag die Pferde eines Landmanns aus Rastabe  
unvorsichtiger strengte der Reiter des Wagens seine Kräfte  
zu bändigen. Während der tollen Fahrt flog  
gegen einen Pfeiler, zugleich wurde auch der  
Landwirts aus Evertsen, der sich mit auf dem  
Wagen, infolge des Anpralles auf die Chaussee ge-  
wunden, er eine schwere Wunde am Hinterkopfe und  
Verletzungen am rechten Unterarm erlitt. Ein des-  
wegen Infanterist fiel den noch immer dahin-  
liegenden in die Hölle und brachte sie glücklich zum  
Der Wagen und das Baumzeug sind arg beschädigt.  
Der junge Mann mußte sofort ärztliche Hilfe in-  
fordern.

**Wappert Kassenbelle.** Gestern Mittag über-  
kam zu des Herrn Wäckermeijers M. vier, als sie  
auf dem Rat, einen fremden Mann dabei, als derselbe  
wachte, die Ladentafel mit klüßnem Griff zu leeren.  
Der Mann, der die Ladentafel mit klüßnem Griff zu leeren,  
wurde von dem Diebe den Weg und zwang ihn,  
sich zu verbeugen, bis auf ihre Höhe  
wurde. Der Rangfänger wurde nun solange fest-  
gehalten, bis durch die herbeigekommene Polizei in Haft ge-  
nommen wurde.

**Verlosung.** Sitzung der Strafkammer II vom 1. d. M.  
wurde durch v. Wittich aus Schluß, zur Zeit hier in  
am Winter 1892/93 in Brate von im vorigen Hofen  
aus Schiffe gemeinschaftlich mit andern entwendet zu  
von dem Schöner „Wilhelmine“ 1 Paar Handschuhe, 1  
1 Paar Strümpfe, 1 Hofe, 1 Delbut, 1 Paar Gummi-  
Schuhen und Zwiern, zusammen 34 Mk. wert, von  
dem „Lucas“ englisches Geld im Betrage von 23 Mk.,  
1 „Marie“ 1 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe  
1 Paar Handschuhe, zusammen 9 Mk. wert, von der Barl  
1 „Eman“ Syrup, Mehl und Zucker, und endlich von  
dem Namen nach nicht bekannten Schiffe Delzen, einen  
1 „Marie“ Handschuhe, Seelarten, norwegisches und schweidi-  
sche. Der Angeklagte, der wegen eines um dieselbe Zeit  
erhalten in ein Warenlager bestift ist, war geständig,  
erhalten wurde in anbetragt seiner Jugend eine  
von 3 Monaten erkannt, von welcher die seit dem  
erhalten eine Untersuchungshaft abzuführen ist.

**Würgerfelle.** Am Sonntag feierte der hiesige  
in seinem Vereinslofale „Zur Erholung“ seinen  
ersten Gesellschaftsabend. Das Programm wies  
auf die Vorträge und Ausführungen gelangen  
was auch der laute Beifall bewies, den das  
gehörte Publikum den Darstellern zollte. Es  
sind die beiden Einakter „Ander Städtchen,  
1 „und „In Feindes Land“ zur Aufführung.  
Nachschlage wird der Verein wiederum einen  
erhalten abhalten.

**Verheiratet.** 4. Dez. Die Diphtheritis ist hier  
nicht erloschen. In einer Familie waren fünf  
erkrankt, doch sind alle wieder genesen. Zwei der  
drei Kinder, sind mit Heilserum behandelt worden.  
**Neuburg.** Gestern fand hier unser Herbstmarkt  
war sehr zahlreich betrieben, namentlich im Verhält-  
nisse zum Jahre. Auch zahlreiche auswärtige Handelsleute  
waren, jedoch der Markt an Bedeutung zunehmende  
Handel war sehr flott, besonders mit tragendem Vieh,  
besucht wurde und fast alles durch Kauf in andere  
auch von dem gültigen Vieh ist ein großer Teil um-  
gebracht worden zu hohen Preisen.

**Verlosung.** 3. Dez. Landwirtschafts-gesellschaft  
Kasseler-Briefe. In der gestern in  
Kasseler-Briefe zu Kasseler abgehaltenen Verammlung,  
wurde sehr stark besucht war, hielt Herr Decker  
einen sehr eingehenden und lehrreichen Vor-  
trag über die Kälberzucht. Zu Zug und Frommen aller  
Vortrag nicht gehört haben, mögen einige  
aufgeführt werden. Vor allen Dingen  
wird der Landwirt fragen, was für Vieh er züchten  
sollte oder nicht. Letzteres könne hier für  
beachtend nur in Betracht kommen, es käme also

darauf an, eine Kuh heranzuziehen, die möglichst viele und  
möglichst gute Milch gäbe; eine Kuh, die billigen Ansprüchen  
genügen wolle, müsse ein jährliches Milchquantum von etwa  
3000 Litern geben und die Milch müsse einen Fettgehalt  
von 2% bis 3% haben; alle Kühe, welche diesen Anfor-  
derungen nicht entsprechen, seien unbedingt abzulegen. Um  
gute Milchkuhe heranzuziehen, seien nur solche Kühe zur  
Zucht zu verwenden, von denen es feststehe, daß die Mutter-  
tiere gut seien; Kühe von Lünen und zu alten Milchkuhen  
seien in der Regel nicht geeignet. Doppeltelken durchaus un-  
geeignet zur Aufzucht, auch Zwillingstelken würden besser  
nicht aufgezogen aus verschiedenen Gründen. Am besten ge-  
eignet zur Aufzucht seien, was die Zeit der Geburt anlangt,  
Herbst-, Winter- und frühe Frühjahrskühe. Von großer  
Wichtigkeit sei die Ernährung des Muttertieres, besonders in  
der letzten Zeit vor dem Kalben, da diese ja nicht zu stark  
gefüttert werden, nicht stärker als sonst, und das Futter müsse leicht  
verdaulich sein. Die Kühe seien in einen warmen, hellen, luftigen,  
aber vor Zugluft geschützten Stall zu bringen und mit Stroh  
reichlich zu streuen. Die erste sog. Weimilch sei den Kühen  
nicht vorzuziehen, sie befördere die Entfernung des Mutter-  
tieres. Die ersten 2-3 Wochen sei das Kalb ausschließlich  
mit süßer Milch zu ernähren, dann sei allmählich zu Butter-  
milch, abgerahmter Milch oder Magereimilch überzugehen; der  
Uebergang dürfe kein plötzlicher sein. Die Magereimilch hätte  
man anfangs für schädlich gehalten, das sei aber durchaus  
nicht der Fall, nur müsse sie unbedingt immer in ange-  
wärmtem Zustande, also lauer und dick, gereicht werden; dann  
sei auch ein Zusatz von Kraftfutter zu entnehmen. Nur das  
beste Heu sei für die Kühe zu verwenden. An verschiedenen  
interessanten Beispielen wurde dann nachgewiesen, daß das  
Jungvieh allerdings gut, aber ja nicht zu stark gefüttert werden  
dürfe, durch allzu starkes Füttern in der Jugend würde nach-  
weislich die Milchergebigkeit stark beeinträchtigt.

**X Fehdeloh.** Eine in voriger Woche von zehn Jägern  
veranstaltete Jagdpartie lieferte nur ein sehr geringes Resultat.  
Es wurden nur zwei Hasen erlegt.

**X Edewecht.** 3. Dez. Der Hühner Hr. Böls aus  
Osterfelden hatte das Glück, dort in der Rue einen Lachs  
zu fangen, der ein Gewicht von 14 Pfund hatte. Er ver-  
kaufte das Pfund für 70 S.

**X Neuburg.** 3. Dez. Sonntag Abend wurde von  
hiesigen Kriegerverein beim Gastwirt Jakobs ein Gesellschafts-  
Abend abgehalten, welcher zahlreich besucht war. Die Auf-  
führungen gelangen sehr zufriedenstellend und die Mitspieler  
erhielten großen Beifall. — Der Gesehlerverein „Teutonia“ wird  
in nächster Zeit ebenfalls ein Gesellschafts-Abend veranstalten.

**X Gesehler.** 2. Dezember. Der hiesige Krieger-  
verein feierte heute sein 20jähriges Stiftungsfest, wozu  
auch der Moorriemer Kriegerverein eingeladen war. Dieser  
traf hier gegen 5 Uhr mittelft Wagen am östlichen Ende der  
Nordmoorer Helmer ein, wofolst er vom Gesehlerer Krieger-  
verein, der dort Aufstellung genommen hatte, empfangen wurde.  
Hierauf bewegte sich die zu einem Zuge vereinigte Krieger-  
schar mit Musik und den beiden Vereinsführern an der Spitze  
durch die Stadt zum „Tivoli“, dem Vereinslofale der hiesigen  
Krieger, wo dann die Kameraden bei Konzert und Kommerz  
eine recht frohliche Stunden verlebten.

**X Gesehler.** 3. Dez. Die Gesehlerer Handelsflotte  
umfaßt augenblicklich 50 über 100 Reg-Tons große See-  
schiffe mit einem Gesamttonnage von 50,148 Reg-Tons  
(= 141,918,84 Kubikmeter). Von diesen Schiffen bestehen  
31 aus Eichen, 13 aus Stahl und 6 aus Holz. — In den  
Kalendern — auch in dem neuen 1895er Tagesverzeichnis —  
wurde der Mittwoch als Wochenmarktstag für Gesehler an-  
gegeben. Ein Wochenmarkt existiert aber hierorts seit mehr  
als 40 Jahren nicht mehr. Die Landleute der Umgebung,  
welche unsere Stadt mit Gemüse, Butter, Eiern u. s. w. ver-  
sorgen, gehen hier, die erwähnten Viktualien selbstierend, von  
Haus zu Haus.

**X Berne.** 2. Dezember. Die gestern in Leberenz/  
Gasthaus abgehaltene Verammlung der landwirtschaftlichen  
Abteilung Berne war von ca. 80 Personen besucht. Ver-  
handelt wurde über folgende Gegenstände: 1. Ein Circular-  
schreiben des Vorstandes des Vereins zur Förderung der  
Landesviehzucht erwidert um Einbindung der i. Z. zu den  
Koffen für die in Berlin stattgefundenen Trabrennen von  
obdenburgischen Pferden gegenseitigen Garantiegeber. Die  
Garanten waren allgemein der Ansicht, daß zuvor eine ipestelle  
Abrechnung, wenn auch nur auszugweise, von genannten  
Vorstande mitzutheilen sei. Je nach dem Stande dieser Rech-  
nungssablage sollen die zur Deckung eines etwaigen Defizits  
erforderlichen Gelder abgeführt werden. 2. In einem Rund-  
schreiben des Central-Vorstandes an die Abteilungsstände  
wurde mitgeteilt, daß in diesem Jahre Gelder für Vor-  
träge, ausschließlich derjenigen des Generalsekretärs,  
aus der Central-Kasse nicht mehr bewilligt werden könnten,  
da die betreffende Position bereits überschritten sei. 3. Der  
Vorliegende teilte ein Schreiben des Generalsekretärs mit,  
in welchem dieser dazu aufforderte, einen Tag zu bestimmen, an  
welchem es dem Verein genehm ist, einen Abchiedsvortrag  
von ihm, dem Generalsekretär, entgegenzunehmen. Als Tag  
hierzu wurde der 29. Dezember in Aussicht genommen. —  
Nachdem dann noch ein Schreiben vom Bunde der Land-  
wirte zur Verlesung gelangt war, in welchem auf die Vor-  
teile, die den Mitgliedern des Bundes, bezw. den Abonnenten  
des Bundesorganes, geboten sind, hingewiesen wird, wurde  
Herr Jordan zu seinem angekündigten Vortrage das  
Wort erteilt.

Eingangs desselben hob Herr Jordan hervor, daß er  
sich freue, heute das den jungen Oldenburger Herren ge-  
gebene Verprechen, ihnen einige belehrende Vorträge zu  
halten, einlösen zu können. Sein Vortrag sollte den Zweck  
und Zielen der Reiter-Vereinigungen gemindert  
sein, nicht, wie es irrtümlich in den Ankündigungen hieß, den  
Zwecken und Zielen der Pferdezuchtvereine. — Die Reiter-  
vereine teilte Reiter hauptsächlich in 3 Kategorien: 1. Reiter-  
vereine der Städte, in denen es die Hauptfrage sei, daß die  
Bewegung der Personen und die Übungen im Reiten nicht

verloren gehen; 2. Die Reiter- und Reitereine, deren Ziele  
die Galopp- und Sprungrennen sind, die also dort ihren  
Zweck haben, wo edleres Blut gezüchtet wird. In hiesiger  
Gegend, wo das Zuchtziel der Karoffler ist, komme die dritte  
Kategorie zur Geltung, welche durch das Reiten Haltung  
und Gangart des Pferdes ausbilde. Nach des Redners  
Ansicht sollten diese Art Vereine richtiger Fahrvereine  
und nicht Reitervereine genannt werden; allerdings rufe das  
Galopprennen hier und da mehr Interesse hervor, indes seien  
diese Rennen den Zuchtzielen recht schädlich und als die erste  
Stufe zu der Reiter anzusehen, die zum Reiten führt.  
Im allgemeinen sieht Reiter dann aus: Wo Wagen nicht  
zur Verfügung stehen, wo die Wege zum Fahren zu schlecht  
sind, müssen, wenn es die Milderkeit des Pferdes erlaubt,  
durch Reiten Lunge und Muskel des Pferdes gestärkt  
und gefüttert werden. In längeren und kürzeren Abständen  
sind gemeinsame Ritte bezw. Fahrten zu machen,  
ähnlich dem Uebungsritt, welcher Reiter am Vor-  
mittage mit 12 Herren machte, bei welchem Trab- und Schritt-  
Reisen nach Kilometern und Zeit notiert wurden. Dieses  
sei nach wenigen Wochen in gleicher Weise zu wiederholen  
und müßten die Resultate dann verglichen werden. Bei dem  
heute gemachten Ritte konnte jeder beurteilen, was seinem  
Pferde zur Ausbildung fehle, worauf er hinzielen muß, zu-  
mal die während des Ritts durch einen Kilometer erfolgte  
Prüfung jedes einzelnen Pferdes allein für sich dessen Leistung  
anwies. — Die Verammlung, meinte Reiter, würde die  
Witze wohl richtig verstehen, denn daß das 2jährige Pferd,  
eine tragende oder glatte Stute, sowie ein Wallach nicht, wie  
man zu sagen pflegt, über einen Kamm geschoren werden  
könnten, liege auf der Hand. — In der sich an den Vortrag  
schließenden Debatte sowie später in privater Unterhaltung  
gab Reiter noch seinen Ansichten und Wünschen in bezug  
auf die Ausbildung junger Leute und Pferde Ausdruck  
und erklärte, daß er gern mit Rat und That da helfend einpripne,  
wo es Not thue, sofern er in Züchtereien die nötige Unter-  
stützung fände. — Dem Reiter wurde für seinen interessanten  
Vortrag der Dank der Anwesenden durch Erheben von den  
Sitzen ausgesprochen.

Als letzter Gegenstand fand nach ein von der  
Abteilung Gesehler-Rodenkirchen an die Abteilungen ge-  
richtetes Schreiben Erledigung. Nach dem Schreiben  
wird eine teilweise Aenderung des Pferdeförderungsgesetzes  
gewünscht. Wir geben in folgendem kurz die Haupt-  
punkte bezw. Anträge und die in der Verammlung darüber  
erfassten Beschlüsse wieder: 1) wird nach dem Schreiben eine  
direkte Wahl der ständigen Mitglieder der Körungs-Kommission  
durch die Pferdezüchter auf bestimmte Jahre vorgeschlagen;  
2) wird unter entsprechender Begründung eine eingehendere  
Körung (mehrmalige Vorführung) der Fehlgite an den Körungs-  
plätzen, ähnlich wie es bei der Körung in Aurich gehandhabt  
wird, empfohlen; 3) die sämtlichen Fehlgite, welche der Körung  
unterworfen werden, sind auf den Fehler des Rohrens hin zu  
untersuchen, jedoch nur einmal und zwar bei der erstmaligen  
Vorführung. Desgleichen sind auch die zu Prämien-Kon-  
kurrenz ausgelegten Stuten auf den genannten Fehler hin zu  
untersuchen; 4) wird eine Vereinigung der beiden bestehenden  
Gesellschaftlicher (Stamm- und Ahnen-Register und Oldenburger  
Gesellschaft) gewünscht. — Nach teilweise reger Debatte der  
verschiedenen Punkte sprach sich die Verammlung für die ad  
2 und 3 vorgeschlagene Aenderung bezw. Neuerung ein-  
stimmig aus, dahingegen lebte sie ad 1 einstimmig und  
ad 4 mit großer Majorität ab.

**X Großenfeten.** Hier ist am Freitag ein be-  
trübender Unglücksfall vorgekommen. Ein Arbeiter aus  
Wiesbad war hier bei einer sog. Flachschneidmaschine, die  
meistens von Haus zu Haus wandert, beschäftigt. Durch  
unvorsichtiges Hantieren ist ihm nun ein Flügel der Maschine  
mit voller Wucht auf den Kopf gefahren und hat die Schädel-  
decke demmaßen zertrümmert, daß der Unglückliche sofort seinen  
Geist aufgab. Der Mann hinterläßt eine zahlreiche Familie.  
Es ist dies ein Fall, der in den Bereich des landwirtschaft-  
lichen Unfallgesetzes fällt.

**X Nordenham.** 3. Dez. Der englische Stredre-  
dampfer „Rockliff“ ist am Samstag leer nach England  
abgegangen. Heute Nachmittag ist der Tankdampfer „Gut  
Heil“ mit ca. 3000 Tonnen Petroleum von Philadelphia  
hier angekommen. Der hier am Lloydpier liegende Dampfer  
„Havel“ hat einen Bruch an der Welle erlitten und bedarf  
einer größeren Reparatur; dieselbe wird etwa drei Wochen  
in Anspruch nehmen. Die Fahrt am 11. Dezember, welche  
unpünktlich von der „Havel“ ausgeführt werden sollte, wird  
der Dampfer „Ems“ übernehmen. Der Dampfer „Havel“  
verläßt morgen oder übermorgen den Pier (welches Dock der  
Dampfer benutzen wird, ist noch nicht bestimmt) und wird  
der Lloydpier bis zur Ankunft des Dampfers „Elbe“ am  
28. d. Mts. gänzlich unbesetzt bleiben. Der Dampfer „Havel“  
wird erst am 26. Februar n. J. seine Fahrten wieder auf-  
nehmen.

**Aus den benachbarten Gebieten.**  
**Wilseshaven.** 3. Dez. Staatssekretär Hollmann,  
welcher am 11. Dezember hier eintrifft, wird eine Deputation  
der Bürgerchaft empfangen.  
**Wapenburg.** 2. Dez. Am gestrigen Abend wurde  
das nahegelegene Tunzdorf von einem großen Brande  
schwer heimgelacht. In der Behausung des Großgrundbesitzers  
Reinemann, eines hervorragenden Viehzüchters und  
Landwirts, war Feuer ausgebrochen, das an dem großen  
Stroh- und Heuvorräten reiche Nahrung fand. An eine  
Rettung der landwirtschaftlichen Maschinen, sowie des  
Wobillars war nicht zu denken, ebenso mußte man das  
Vorhandene in die Ställe zu gelangen, wo das  
wertvolle Aufzuchtmaterial an Kühen und Pferden untergebracht  
war. 22 Kühe und vier Pferde, darunter zwei im Werte  
von je 1500 Mk., gingen zu Grunde. Der Schaden wird  
zwar durch Versicherung gedeckt, jedoch erleidet Reinemann  
dadurch einen großen Verlust, daß eine größere Geldsumme  
in Wertpapieren verbrannt ist, für welche es keinen Ersatz  
gibt. Am folgenden Tage fand man bei den Aufräumungs-

arbeiten mehrere Hundert Mark in Silber, welche zu einem Klumpen zusammengeschmolzen waren. Ueber die Entstehung verläutet, daß das Feuer durch Funken des sogenannten Viehschiffes verursacht worden ist. Der Schaden wird auf eine halbe Million geschätzt.

**Litteratur.**

**Zur Gustav Adolfs-Feier.**

In den Dezember dieses Jahres fällt der 300jährige Geburtstag des Glaubenshelden und Königs Gustav Adolf, der bei Lützen für die Sache des Evangeliums und für die Rettung des Protestantismus und der Religionsfreiheit in Deutschland und den nordischen Ländern den Heldentod starb. In Stockholm wie hier zu Lande, z. B. im Gustav Adolfs-Verein, und wahrscheinlich auch in Dänemark und Holland u. a. rüstet man sich lebhaft zur Feier dieses nationalen wie religiösen Festes, um das Andenken Gustav Adolfs's und überhaupt das Andenken an die Jahrhunderte langen Kämpfe und Leiden unserer Vorfahren im evangel. Glauben, und damit das Bewußtsein der durch solche Kämpfe und Leiden gewonnenen und gesicherten Schätze aufzufrischen und zu neuer Thätigkeit in diesen zeitgemäßen Zeitläufen kräftig anzuregen. — Auf eine äußerst zeitgemäße literarische Erscheinung, ein kleines und inhaltreiches Büchlein:

**Gustav Adolf (Lebensbild),**

in Eisenblech von Paul Klappel erschienen, à 1 M., machen wir deshalb aufmerksam. — Das Büchlein verfaßt wie kein größeres Geschichtswerk einen einseitigen vortrefflichen Lebenslauf, nicht bloß über das Leben und Wirken des genannten frommen Heldenkönigs (den bekanntlich Napoleon I. unter die 10 größten Feldherren seit Alexander den Großen rechnet), sondern auch über die ganze Lage der damaligen Weltverhältnisse in Deutschland und dem Nordwesten Europas. Es

ist nicht bloß klar, warm und geistvoll geschrieben, sondern auch mit gründlicher Kritik gegen protestantische wie katholische (jesuitische) Geschichtsschreibung, die aus Gustav Adolf einen bloßen Eroberer zu machen versucht hat, verständlich für jedermann, alt und jung, ebenso lehrreich als gesund und heilsam. Ein passendes und wohlfeiles Weihnachtsgeschenk, zu haben hier selbst Karlstraße 6 bei Herrn Pastor emer. Zoenniesen.

**Aus aller Welt.**

**Berlin, 3. Dez.** Ein grauenhafter Mord ist hier am Sonntag Abend verübt worden. Die 6jährige Einrichterin des Schlosses Rannenberg, Anna Mosler, in der Antonstr. 2, traf am Sonntag Abend im Hause für den neunjährigen Knaben Schubert im Gespräche mit einem Manne, der schwarzgekleidet Haar und einen belleren Schnurbart hatte und einen schwarzen Hut trug. Als er Anna Mosler sah, fing er ein Gespräch mit ihr an und veranlaßte ihren 9jährigen Bruder und den anderen Knaben, denen er Geld gab, aus einer benachbarten Desfiliation Schnaps zu holen. Davon gab er allen drei Kindern zu trinken. Als der Mann sah, daß der Brantwein seine Wirkung übte, gab er Mor Mosler 5 Pfennige mit dem Rate, sie möchten sich dafür aus einem Bäderleben Schneden holen. Als Mor Mosler in die elterliche Wohnung ohne seine Schwester zurückkehrte, zeigte er das Geschehene kurz mit. Frau Rannenberg ging mit ihrem Mann fort, um das Kind zu suchen. Als sie die Anlagen an der Magarethkirche besahen und hier einen Mann nach dem Kinde fragten, gab dieser zur Antwort, daß er die Kleine mit einem Unbekannten eben erst gesehen habe. Mitterweile war es 10 1/2 Uhr geworden, und die Mutter bat den Nachwächter, bei dem Suchen behilflich zu sein. Der Wächter suchte das Gebührlige ab, da er nicht ein Schrei, man ging dem Schalle nach, und bemerkte nicht an der Sackstraße nach der Schulstraße

zu, unmittelbar an der Stelle, wo Frau Rannenberg eben nach ihrem Kinde gesucht hatte, einen Mann, der sich über die Kleine beugte hatte. Er war über und über mit Blut bedeckt. Die nähere Befragung ergab folgendes: Der Unbekannte des Kindes war vollständig aufgefunden, das Mädchen anscheinend durch einen Druck getörmert; das Mädchen fanden sich Rieselsteine, die Brust war mit Fingerringen zerkratzt, dessen sich der Wächter sofort versichert hatte, gab an, daß er 24jährige in Großhain in Sachsen geborene Schuhmader Ernst Böhler sei. Er habe weder Wohnung noch Arbeit. Bei der Vernehmung spielte er die Rolle eines kühnen Menschen. Vor etwa 8 Tagen bat er sich in der Siebenbrunnstraße umhergetrieben und Schuhmann hatte ihn aber verprügelt. Die Stelle war am Montag Morgen polizeilich besetzt, da man ihre Befragung durch eine Gerichtsbesetzung erhielt.

**Kampfgenossen-Verein Oldenburg.**  
  
**Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes**  
**Verammlung** am Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J. abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktstraße). Tagesordnung: Weihnachtsfeier.  
 Die Aufnahme-Kommission versammelt sich denselben Tag ebendortselbst abends 8 Uhr.  
 Nach Beendigung des offiziellen Teils: Vortrag des Herrn Oberst von Lettow-Vorbeck über „Die deutschen Kolonien.“  
 Um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Anzeigen.**  
**Gemeindefache.**  
**Landgemeinde Oldenburg.** Die Abtragung des südlichen Ufers der Bäfte in Friedrichsruh, an Knoopmann's Kolonat, soll **Freitag, den 7. Dez. d. J., nachm. 3 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich mindestdfordernd ausverdingen werden.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Santen.

**Ziehung 4. Dezember.**  
**Grosse Geld-Lotterie,**  
**Hauptgewinn: 500,000 Mark bar.**  
 Jede à 4,40 Mf., 2 Stück 8,80 Mf. Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet  
**Carl Schmidt, Bankgeschäft, Neustrelitz.**

**Verein Oldb. Geflügel-Freunde.**  
**Verammlung**  
 am Mittwoch, 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union.“ Zweck: Antritt zum Delegiertentage, Verkauf von Hühnern u. Enten.  
**Zu belegen**  
 auf sofort oder später gegen Spatant: 30,000 M und 14,000 M zu 3 1/2 %, 8—10,000 M, 7—8000 M, 6000 M, 4 bis 6000 M, 5000 M, 3—4000 M, 3000 M, 3000 M, 1000 M zu 3 1/2—4 % Zinsen.  
**H. Hasselhorst,**  
 H. Kirchstr. 9.

**Oldenburgische Staatsbahn.**  
  
 Am 5. u. 12. d. M. wird im Anschluß an den Personenzug 10,40 abends von Wilhelmshaven ein Sonderpersonenzug 11,50 nachts von Jever nach Carolinenfiel gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12,35 nachts in Carolinenfiel eintreffen wird.  
 Am Mittwoch, den 5. d. Mts., wird der Güterzug mit Personenbeförderung in 2. und 3. Klasse 9,05 abends von Oldenburg nach Dukenbrück gefahren. Ankunft dortselbst 11,13.  
 Der Zug hält auf den Unterwegsstationen nach Bedarf an.  
**Großherzogl. Eisenbahndirektion.**

**Holzverkauf in Kleinbrod.**  
**Nahebe.** Hausmann K. zur Windmühlen läßt am **Dienstag, den 18. Dezember cr., nachm. 1 Uhr auf,** in seinen im Kleinbrod, an der Chaussee belegenen Holzungen:  
**250 Eichen,** gesundes, langes, sicheres Holz, worunter schwere Stämme,  
**mehrere Buchen, Brennholz und Strände,**  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorf, Auktionator.**

**Oldenburg. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 20., 21. und 22. Dez. d. J., morgens 9 Uhr auf,** soll im Auktionslokale an der Ritterstraße hiersebst ein komplettes Lager von **Schuhwaren** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.  
**F. Langner.**  
**Alaadeburger Sauerkohl** feinsten Qualität, à 1/2 kg 10 s, traf ein.  
**D. G. Lampe.**

**Holzverkauf.**  
**Nahebe.** Der Hausmann D. Voedeker in Vorbeck läßt am **Sonnabend, den 15. Dezember cr., mittags 12 1/2 Uhr** anfangend, in seinem zum Düwelschoop, an der Eisenbahn, nahe der Eisenbahnverladestelle Düwelschoop und der Eisenbahnhaltstelle Kauhauer Moor, und der Zwischenlager Chaussee belegenen Büche „**Decken**“, **300 Eichen und Buchen,** langes sicheres Holz, worunter schwere Stämme, Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- und sonstiges Nutzholz öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet  
**C. Hagendorf, Auktionator.**

**Zwangsvorsteigerung.**  
**Freitag, den 7. Dezember 1894, nachmittags 4 Uhr aufsd,** kommen beim **Wirt Paradis zu Dierenburg:**  
 1 Garnitur Möbel, bestehend aus 1 Sofa, 1 Sessel, 6 Stühlen mit Damastbezug; ferner: 5 Kleiderschränke, 1 Couchtisch, 3 Glaskränze, 2 Sekretäre, 3 Kommoden, 5 Sofa, 13 Rohrstühle, 3 Spiegel, 5 Tische, 1 Schreibtisch, 1 Sojatisch, 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 11 Bilder, 1 Küchenschrank, 1 eiserne Bettstelle, 1 Kanarienvogel mit Bauer, 1 Petroleumapparat, 1 Küchenschrank, 1 Treten und 1 Schwein zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.  
**Manthey, Gerichtsvollzieher.**

**Geräucherte Male,** Bückinge, geräucherten Kaviar, Kronenhammer, Sardines à l'huile, **Alal in Gelee, Bratheringe, Rollmäpfe,** feinste Sardellen à 1/2 kg 80 s, **mar. Feringe à St. 10 s, Renuaugen** empf.  
**D. G. Lampe.**  
**Pommersche Gänsebrust** empf.  
**D. G. Lampe.**  
**Krautmandeln, Tranenrosinen, Datteln, Feigen, Haselnüsse, Paranüsse, Cocosnüsse, Maronen,** alles in bester neuer Ware, empf.  
**D. G. Lampe.**

**Immobil-Verkauf.**  
**Ebewecht.** Die Ehefrau des Armenhausvaters **F. P. Potthoff** hiersebst beabsichtigt, ihre zu **Portsloge** belegene **Grundhenerstelle,** bestehend aus  
 a. Wohnhaus, Scheure, Backofen,  
 b. 14 Schifferlaak Gartenlandereien beim Saule,  
 c. dem Moorcamp neben Portsloger Meer, groß 3 1/2 Büd,  
 d. dem Pfand Bauland auf Portsloge, groß plm. 2 1/2 Büd,  
 unter der Hand durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.  
 Termin zum Verkaufstermin ist angez. auf **Sonnabend, den 15. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr,** in **Marken Wirtshaus.**  
 Es soll nur ein Verkaufstermin stattfinden und wird, wenn annehmbar geboten, ein Verkauf zustande kommen. Die Gebäude sind in einem sehr guten Zustande und die Baulandereien bester Bonität.  
**Reinrenten.**  
 Weigt **3 junge Kentz,** mit oder ohne Roß.  
**Leichenstraße 3.**

**Großer Weihnachts-Ansverkauf** von sämtlichen auf Lager befindlichen **Posamenten in Dekoration, Tappissiererei und Konfektion.**  
 Die noch vorrätigen **Korsets,** um damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**  
**A. Hormeyer, Posamentier, Stauffstraße 23.**  
**Tischtücher und Servietten,** abgepackte Gedecke mit farbiger Worte, Handtücher in Gerstenforn, Drell und Damast, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Bezugsstoffe, Gardinen in weiss und crème sehr billig.  
**Julius Harmes, Langestr. 72.**  
 Zu verkaufen ein Zuder guten Ziegenböcker und mehrere **Tauben,** darunter **2 Nachtauben.** Jakobstraße 4.  
 Zu kaufen gesucht ein guter **Einspänner,** mittelgroß. **Sulzen, Ohmstraße.**  
**Almeria-Weintranken** trafen wieder ein.  
**D. G. Lampe.**

Verzehrgesalber luche ich zum 1. Januar für eine Familie mit einem Kinde eine **Wohnung.** Gefl. Offerten bitte ich postl. **Delmenhorst** zu senden.  
**Wüsting - Sahnetampshöhe.** Das Deckgeld für meinen Eber beträgt von jetzt ab **1 Mf.**  
**S. Wessels.**  
**Das Geheimnis,**  
 alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke,** überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit **Carbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf., vorr. **Hofapotheke.**  
**Brannkohl** lücht zu laufen. **Joh. Bruns, Wallstraße 25.**  
**Wollgarn,** nur anerkannt gute, haltbare Ware.  
**W. Weber, Langestr. 86.**  
 Eine Frau empfiehlt sich zum **Waschen und Reinmachen.**  
**1. Schuerstr. 3, oben.**

**Zu belegen**  
 auf sofort oder später gegen Spatant: 30,000 M und 14,000 M zu 3 1/2 %, 8—10,000 M, 7—8000 M, 6000 M, 4 bis 6000 M, 5000 M, 3—4000 M, 3000 M, 3000 M, 1000 M zu 3 1/2—4 % Zinsen.  
**H. Hasselhorst,**  
 H. Kirchstr. 9.  
**Gesucht ein Lehrling.**  
**A. Gormeyer, Polamentier.**  
 Bei treten am Sonntag ein **goldener Anker** Gecken Bekohnung abzugeben **Industrie 17.**  
 \*\*\*\*\*  
 Zu meinem **tünfzigjährigen Jubiläum** sind mir so viele ehrenvolle Beweise gütiger und liebevoller Anerkennung zu teil geworden, es es mir unmöglich ist, jedem Einzelnen selbst so warm zu danken, wie es mir um's Herz ist, und so darf ich wohl freundlich bitten, mir zu erlauben, auf diese Weise meinen herzlichsten Dank in tiefster Rührung auszusprechen.  
**Auguste Dietrich.**  
 \*\*\*\*\*

**Großherzogliches Theatr.**  
 Dienstag, den 4. Dez. 41. Vorst. im Erstes Gastspiel des Herrn **Moriz Moritz** v. Stettin.  
**Rosenmüller und Fink.**  
 Lustspiel in 5 Akten von C. Föpfer. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Mittwoch, der 5. Dezember. 4. Vorst. im Abonnement für **Amstätt** Zweites Gastspiel des Herrn **Moriz Moritz** v. Stettin.  
**Wallenstein's Tod.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Kasseneröffnung 3 Uhr. Einlaß 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.  
**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
**Drielermoor,** Bremer Chaussee. Ich ist mein lieber Mann und unser guter Vater der **Glasshütten-Arbeiter August Pieper** Alter von 47 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe nebst Kindern. Die Beerdigung findet am **Freitag** mittags 1 1/2 Uhr vom **Pius-Hospital** aus



# Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Erbauungs-jahr	Material	Reg.-Tons	Legte Nachrichten
1	„Aktiv“, J. K. Dröft	A. H. Arnold, Brate	1873	H.	266	27/11 in Rio Grande von Macau mit Salz.
2	„Adele“, H. Rumbt	E. Tobias, Brate	1869	H.	831	29/4. von Adelaide nach Falmouth, 22/9. von Valparaiso.
3	„Adler“, H. Stenzen	H. C. Weiners, Brate	1873	H.	251	25/10. in Rio, ladet nach San Francisco.
4	„Adonis“, F. Dilmanns	D. Hays, Brate	1878	H.	411	26/11 von Bahia nach Barbados frachtfühend.
5	„Aeolus“, W. Freichs	Gebr. Hüfede, Eisleth	1872	H.	417	20/11 von Lambeth Bay nach Bremerhaven.
6	„Alida“, C. Viet	E. Tobias, Brate	1878	H.	1655	22/10. von San Francisco nach London, Weizen.
7	„Amazona“, S. Morisse	D. Hays, Brate	1892	S.	1339	10/11. von Liverpool nach Sidney, Städtgut.
8	„Anna“, F. Christians	E. tom Dieck, Eisleth	1890	S.	1391	27/11 von Newcastle nach Port Pirie, Koks.
9	„Anna Ramien“, J. Köhne	E. tom Dieck, Eisleth	1890	S.	1242	13/11. von East London nach Adelaide, Ballast.
10	„Apollo“, G. Weise	Ad. Schiff, Eisleth	1884	S.	1158	21/9. von Zouique nach Europa, Salpeter.
11	„Ariadne“, G. Münstermann	J. G. Lüben, Eisleth	1880	S.	563	29/11 von Havre nach Brate, Wolle.
12	„Arnold“, H. Reuten	Ad. Schiff, Eisleth	1868	S.	838	30/10 von Singapore nach Marseille, 24/10 Anjer passirt.
13	„Atalanta“, W. Rumbt	D. Hays, Brate	1880	H.	410	26/11 von Para nach Barbados.
14	„Athene“, F. Böhle	J. G. Lüben, Eisleth	1881	H.	629	6/11 in Drammen ladet nach Natal, Holz.
15	„Atlantio“, F. O. Gruber	G. Eilers, Brate	1892	S.	1032	12/11 von Newcastle nach Santos, Kohlen. 21/11 Dungnes passirt.
16	„Auguste“, A. Ammermann	J. H. Nicolai, Brate	1879	S.	1262	3/11 von Zouique nach Hamburg, Salpeter.
17	„Aurora“, J. Zimbars	C. Paulsen, Bremen	1865	S.	1071	14/9 von Zaital nach Rotterdam, Salpeter.
18	„Baldur“, J. Mohrshladt	G. Eilers, Brate	1883	S.	693	15/10 von Rodingham nach Falmouth, Holz.
19	„Bertha“, J. Blech	U. Ros, Brate	1883	S.	887	29/10 in Havre von Corinto, bef. nach Guayaquil.
20	„Bussard“, J. Necht	Fred. Thyen, Brate	1894	S.	350	3/11 von Cabri nach Rio Grande, Salz.
21	„C. Paulsen“, H. Schniederer	C. Paulsen, Bremen	1870	S.	680	4/11 in Port Elizabeth von Sundsvall.
22	„Callao“, G. D. Köster	A. H. Arnold, Brate	1885	H.	978	7/11 von Santos nach Adelaide frachtfühend.
23	„Carl“, B. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	S.	964	8/11 in Santos von Cardiff, Kohlen.
24	„Cerastes“, A. Peters	J. G. Lüben, Eisleth	1868	S.	573	10/10 von Albany nach Havre, Holz.
25	„Charlotte“, G. Bohndorf	Ad. Schiff, Eisleth	1890	S.	1243	15/10 in Rio von Newcastle bef. von Neuseeland nach Europa.
26	„Concordia“, D. Segebad	J. G. Lüben, Eisleth	1890	S.	1256	17/10 in Townsville ladet nach Europa.
27	„Constanze“, D. Wädendorf	Gebr. Hüfede, Eisleth	1877	S.	978	22/10 von Santos nach Punta Arenas.
28	„Coriolanus“, F. Götting	J. H. Namien, Eisleth	1876	S.	1046	6/10 von Bary nach Rio, 12/10 auf 50° N. 9° W.
29	„Corona“, J. Wittenburg	D. H. Columbus, Eisleth	1882	S.	1396	24/11 in Hamburg, ladet nach dem La Plata.
30	„Dorothea“, H. Viet	J. G. Lüben, Eisleth	1870	S.	1016	27/10 von Zeith nach Melbourne, 15/11 in Cuxhaven in Java.
31	„Eliase“, Falt	C. G. Weermann, Eisleth	1891	St.	877	29/9. von Junin nach Falmouth, Salpeter.
32	„Ella Nicolai“, F. Sawahn	J. H. Nicolai, Brate	1865	S.	572	16/10. in Santos von Newcastle, Kohlen, bef. v. Mangoon m. Reis n. Rio.
33	„Else“, H. Lanwers	J. H. Nicolai, Brate	1863	S.	493	11/10. von Santos via Montevideo nach Europa.
34	„Emilie“, H. Sandensfeld	H. Ahrens, Brate	1864	S.	939	30/11 in Cardiff von Dlenbe.
35	„Erna“, D. Brauc	Ad. Schiff, Eisleth	1891	S.	1040	22/10 in Marseille von Singapore bef. von Rosario nach Europa.
36	„Ernestino“, C. Schiemann	C. G. Weermann, Eisleth	1884	S.	827	4/10. in Capstadt von Hamburg.
37	„Ernst“, Albrecht	J. H. Nicolai, Brate	1867	S.	958	19/7. von Hamburg nach Capstadt, 11/10. von London nach Reparatur.
38	„Ernst u. Georg“, F. Bufe	H. Arnold, Brate	1859	H.	113	7/11 von Kronstadt nach Rapsburg.
39	„Fahrwold“, F. de Beer	C. Winters, Bremen	1892	S.	1333	30/10. von Zouique nach Falmouth, Salpeter.
40	„Falke“, W. Hartung	G. H. Thyen, Brate	1892	H.	180	14/11 in Bridgetown von Rosario.
41	„Franziska“, G. Profer	H. Arnold, Brate	1872	H.	126	17/11 in Zeith von Cuxhaven.
42	„Franz“, S. Rüdens	G. Eilers, Brate	1891	St.	1045	30/10 in Port Elizabeth von Sundsvall mit Holz.
43	„Freya“, C. Schniederer	G. Eilers, Brate	1882	H.	659	4/9 von Punta Arenas nach Falmouth mit Holz.
44	„Fürst Bismarck“, C. Brauc	D. Hays, Brate	1877	S.	968	6/11 in Adelaide von Capstadt, frachtfühend.
45	„Gerda“, W. Stege	G. Eilers, Brate	1885	H.	735	6/9 von Wyborg nach Natal, Holz. 26/9 Lizard passirt.
46	„Germania“, F. de Brics	H. Arnold, Brate	1874	H.	158	15/11 von Gloucester nach America.
47	„Hanna Hoyer“, J. Wans	C. Heynaber, Eisleth	1890	S.	1372	11/10 in Caleta Bueno, ladet Salpeter nach Europa.
48	„Hansa“, H. Schlämer	Habben & Stadlander, Brate	1876	H.	251	4/10 in Antwerpen von Baylarbu.
49	„Henry“, F. Vießer	J. Sandorf, Brate	1874	S.	882	30/8 in Rodingham, ladet Holz nach Europa.
50	„Hercules“, G. Schumacher	C. Paulsen, Bremen	1871	S.	567	9/9 in Hamlin Harbour, ladet Holz nach Europa.
51	„Hyon“, H. Duntz	C. Heynaber, Eisleth	1891	S.	1140	1/11 in Rio Janeiro von Banglof bef. von Rosario nach Europa.
52	„J. H. Nicolai“, H. Drees	J. H. Nicolai, Brate	1884	S.	1038	25/8 von London nach Batavia, 27/8 von Deal.
53	„Industrie“, F. Rüdloff	Ad. Schiff, Eisleth	1872	S.	1642	7/10 von Junin nach Europa, Salpeter.
54	„Irene“, G. Schumacher	Gebr. Hüfede, Eisleth	1891	S.	1066	29/10 in Buenos-Aires befrachtet via Mangoon nach Europa.
55	„Katinka“, W. Köhler	J. D. Ahlers, Eisleth	1874	S.	816	8/8 in Liverpool von Vezofi, Zucker.
56	„Lake Ontario“, C. E. Ltmann	D. Hays, Brate	1868	S.	1113	19/11 von Caleta Bueno nach Canal F. D., Salpeter.
57	„Lina“, H. Kayler	C. Paulsen, Bremen	1871	S.	1199	6/9 von Ederham nach Alagoas, Holz, 26/9 Lizard.
58	„Lina“, W. Bostmann	A. Tobias, Brate	1868	H.	238	23/11 in Coives von Norwegen mit Holz.
59	„Loreley“, A. Hegemann	C. Tobias, Brate	1891	S.	1040	9/10 von Zouique nach Falmouth, Salpeter.
60	„Magdalene“, A. Schoemaker	E. Tobias, Brate	1868	S.	1351	19/10 von Piqua nach Falmouth, Salpeter.
61	„Magnat“, Fr. Ostermann	G. Holtz, Eisleth	1885	S.	967	29/9 von Gefle nach Natal, 15/10 Lizard passirt, bef. von Süd-Australien.
62	„Marga“, H. Winter	G. Eilers, Brate	1889	S.	1016	11/11 in Santos nach Valparaiso, frachtfühend.
63	„Margarethe“, D. Diekmann	C. Winters, Bremen	1879	S.	747	16/10 in Santos von Cardiff, Kohlen.
64	„Marie“, C. Wenpe	J. Wempe, Eisleth	1879	S.	309	14/11 verkauft nach Dänemark.
65	„Metz“, G. Bergmann	A. Tobias, Brate	1868	S.	228	14/11 in Brate von Weithil mit Kohlen.
66	„Mimi“, H. Meyer	C. Schäffer, Eisleth	1882	S.	789	23/11 von London nach Brate.
67	„Mona“, C. Fesensfeld	J. H. Nicolai, Brate	1878	S.	1045	29/10 von Brunsbüel nach Rotterdam mit Harz.
68	„Montana“, R. Syenga	A. H. Arnold, Brate	1875	H.	481	28/11 von Hamburg nach Bahia.
69	„Möwe“, F. Reiners	Gebrüder Hüfede, Eisleth	1885	S.	1058	14/9 von Tocopilla nach Nordenham mit Salpeter.
70	„Nautilus“, J. Wiffing	A. H. Arnold, Brate	1878	S.	725	26/10 in Liverpool ladet nach Natal.
71	„Oberon“, G. Freese	H. Holtz, Eisleth	1878	S.	738	26/11 in Port Elizabeth von Sundsvall bef. von Australien.
72	„Olga“, D. Hülers	E. tom Dieck, Eisleth	1892	S.	1106	13/9 von Newcastle nach Capstadt, Kohlen 15/10 auf 12° N. 27° W.
73	„Otilde“, H. Plate	H. G. Deetjen, Eisleth	1885	S.	887	4/8 von San Juan del Sur nach Havre, Holz, 30/10 auf 4° N. 30° W.
74	„Pacific“, D. Hofmann	D. Soy, Brate	1875	S.	461	24/11 in Hamburg von Middelbro.
75	„Panama“, G. Adernann	C. G. Weermann, Eisleth	1877	S.	612	16/11 in Havre von Salina Cruz mit Holz.
76	„Pax“, F. Reiners	A. H. Arnold, Brate	1869	S.	411	10/11 in Mantia von Rio ladet nach Europa.
77	„Phönizia“, D. Freese	J. H. Nicolai, Brate	1891	S.	1357	25/10 in Buenos-Aires von Cardiff mit Kohlen.
78	„Pisko“, J. Hüfede	C. Schäffer, Eisleth	1882	S.	764	4/11 in Havre von Corinto, bef. von Rosario.
79	„Primus“, A. Neumann	E. Sendorff, Brate	1891	S.	1075	30/10 in Rio Janeiro von Newcastle.
80	„Prof. Koch“, H. Hillmann	C. Winters, Bremen	1891	S.	1059	1/11 von Newcastle nach Kapstadt, 27/11 Dover passirt.
81	„Rheinland“, H. Wilkens	Abben & Stadlander, Brate	1885	S.	1400	29/11 in Santos von Cardiff.
82	„Rialto“, D. Genter	C. Paulsen, Bremen	1869	S.	567	12/11 in Riga von Westmünde.
83	„Ruthin“, H. Gerner	C. Winters, Bremen	1891	S.	1122	30/9 in Zouique ladet nach Europa.
84	„Santiago“, G. Meyer	C. Winters, Bremen	1865	S.	1178	3/11 von Cardiff nach Santos, Kohlen.
85	„Saturnus“, H. Müller	C. Tobias, Brate	1856	S.	460	16/9 in Fremantle von Newyork mit Städtgut.
86	„Solide“, J. Schumacher	A. H. Arnold, Brate	1876	S.	869	17/10 in Vepledore, in Reparatur.
87	„Sterna“, D. Schumacher	Gebrüder Hüfede, Eisleth	1884	S.	825	4/11 in Port Elizabeth von Hamburg, bef. von Süd-Australien.
88	„Themis“, C. Wüthen	G. Holtz, Eisleth	1890	S.	1358	1/9 in Zouique von Blyth, Kohlen.
89	„Theodor“, Johs. Grube	D. Hays, Brate	1874	H.	300	22/9 von Brate zum Verkauf.
90	„Thetis“, C. Wüthen	Ad. Schiff, Eisleth	1868	S.	419	21/8 von Cuxhaven n. Magellan, 29/9 auf 19° N. 16° W., bef. von Mayo Colorado.
91	„Titania“, D. Schierloh	C. Heynaber, Eisleth	1889	S.	1063	8/11 in Melbourne von Rio, befrachtet nach London.
92	„Triton“, H. Schoon	G. Holtz, Eisleth	1878	S.	743	19/11 von Liverpool nach Honolulu.
93	„Viktoria“, G. Wiese	G. Eilers, Brate	1884	S.	743	18/8 von Punta-Arenas nach Falmouth, Holz.
94	„Vulkan“, H. Hartmann	A. Tobias, Brate	1855	S.	117	20/11 in Bremen von Weithil.
95	„Windsbraut“, H. Freese	C. Winters, Bremen	1877	S.	1256	29/11 von Vimerid nach Cardiff im Schlepptau.

Diese Liste erscheint jeden Dienstag. — S. = Holz; E. = Eisen; St. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2,83 cbm.

## Anzeigen.



**Zimmer-Klosetts,**  
von 14 Mart an, in der Fabrik von  
**Kesch & Teichmann,** Berlin S,  
Prinzstr. 43. Preisliste kostenfrei.

Zu vermieten gesucht zum 1. Mai 1896  
eine ant. gehende **Bäckerei,** am liebsten auf  
dem Lande.  
Ankunft erteilt die Exped. d. Bl.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage errichtete ich Amalienstraße 11a eine

## Bäckerei und Konditorei

und halte mich den geehrten Herrschaften unter Zusicherung guter und reeller Bedienung  
bestens empfohlen.

Oldenburg, den 3. December 1894.

Rudolf Greve.

**Wieselsche.** Der Brinfiger **Glans**  
**Sührenberg** zu **Hassel** läßt am  
**Dienstag, den 11. Dezbr. d. J.,**  
nachmittags 1 Uhr an,  
in **Chr. Tappens** Wirtschaft zu **Wieselsche**.

**Seine zu Hassel belegene Stelle,**  
bestehend aus **Wohnhaus,**  
**Scheune, Garten, groß ca.**  
**3 Scheffelsaat, u. 20 Scheffelsaat**  
**landereien, und Gräben**

mit Antritt zum 1. Mai n. J. auf mehrere  
Jahre verheuern.

Auch ist Sührenberg nicht abgeneigt, die  
Stelle aus der Hand zu verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen.

### G. Eiting.

**Kafede.** Wegen **Geschäftsaufgabe**  
läßt der **Schuhmacher Papenhans**  
**Leuchtenburg** seine **Wohnhaus**  
und **33 Sch. S. Garten** und **Ackerland** beim  
Hause, und den **Walden** im **Stellmoor, 4 1/2**  
**Jüt,** nochmals am

**Freitag, den 14. Dez. d. J.,**  
nachm. 4 1/2 Uhr,  
in **Suntmann's** **Wirtschaft** zur  
**Leuchtenburg** öffentlich zum Verkauf aus-  
legen.

Weitere Verkaufsaussage finden nicht statt.  
**S. Does.**

## Aufforderung.

**Zwischenahn.** Diejenigen, welche **Forderungen**  
an den **Nachlass** des **fürlich verstorbenen**  
**Höfters** und **Herrmanns Friedrich Ziens**  
zu **Kahlfen** zu haben glauben, werden  
hierdurch aufgefordert, bis zum **8. d. M.**  
den **Unterschiedenen** spezifizierte **Rechnungen**  
einschändigen. **Schuldner** werden ersucht, bis  
dahin **Zahlung** zu leisten.

### J. S. Sürichs.

## Aufforderung.

**Zwischenahn.** Wer noch **Forderungen**  
an den **Nachlass** des **weil. Kaisers Eiert**  
**Oelken** zu **Haarenstrath** zu haben glaubt,  
müsse **selbstige** bis zum **8. d. M.** bei dem  
**Unterschiedenen** anmelden.  
Diejenigen, welche an den **Nachlass** **schuldner**  
werden ersucht, in **gleicher** **Zeit** **Zahlung** zu  
leisten.

### J. S. Sürichs.

## Gänzlich Ausverkauf

wegen **Fortzugs.**  
**Georg Zimmer, Buchbinder.**

## Christbaumtönseft,

reichende **Neuheiten, nur** **genügender** **Ware.**  
1 Kiste sort. Inhalt circa **430 Stk. 250 M.**  
1 Kiste sort. Inhalt circa **270 große Stk. 3 M.**  
inkl. Kiste u. Verpackung **verendet** **geg. Nachnahme**  
**Berlin, Siegfried Bros., Wagnersstr. 37.**

## Größtes Lager

in  
**Uhren und Uhrketten**

von  
**Diedr. Sündermann,**

**Uhrmacher, Langestraße 65.**

**Gübische silberne Damenuhren** von **15**  
bis **25 M.**

**Goldene Damenuhren** von **24** bis  
**100 M.**

**Ferruhren** von **8, 9, 10, 12, 14,**  
**16, 18, 20 M.** bis zu den **feinsten** mit  
**Ancre- u. Cylindergang u. Patentaufzug.**

Abgezogene und genau  
regulirte Uhren in allen  
Regulaturen. Stand-  
Wand- und Wetauhren  
zu den **niedrigst** **gestellten**  
Preisen.



Jü jede bei mir gekaufte Uhr **leiste 3jährige**  
**reelle Garantie** für **gutes** **Gehen.**

## Uhrketten

in **massiv** **Gold** und **Silber** **gebe** **nach** **Ge-**  
**wicht** **billig** ab. **Ferner** **Goldschmied**  
mit **20 %** **Goldauflage** unter **Garantie** der  
**Saltbarkeit, von** **echtem** **Gold** **nicht** **zu**  
**unterscheiden, von** **14** **bis** **20 M.,** **feinste**  
**Doubleketten** **von** **4** **bis** **20 M.,** **Palme-**  
**und** **Nickelketten** **von** **50 Pfg.** an.

**Reparaturen** werden **äußerst** **billig** unter  
**Garantie** **ausgeführt.**

**Friedr. Böhme,**

Zahntechniker,  
Langestr. 3,  
empfehle sich zum  
Einsetzen künstl. Zähne  
und ganzer Gebisse,  
Plombieren in Gold, Silber  
u. s. w. unter Garantie.  
Reinigen und Regulieren der Zähne.  
Besonders auf schmerzloses und  
schnelles Aufmerkham.  
Meine langjährige praktische Thätig-  
keit ist bin ich imstande, allen An-  
sprüchen gerecht zu werden.

**Wachs**

haben einen außerordent-  
lichen Preis.

**J. Ballin & Co,**

Haarenstr. 15.

**rückgekehrt.**

Zahnarzt J. Wolfram.

## Zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager von Neuheiten in Bronze, feinsten  
Alfenide- und Nickelgegenständen u., als: Tafelauffätze, Visitenkarten-  
schalen, Bowlen, Rahmservice, Rauch- und Liqueurservice, Nickel-Kaffee-  
u. Theeservice, Etageren (Nippische), Jardinières, Vasen, Blumenschalen,  
Wand-, Fenster- und Bortendekorationen, Bierservice und Krüge, feine  
Photographieständer, sowie viele feine Nippfachen, Bestecks, als Löffel,  
Messer und Gabeln in echtem Silber und starkver Silberter Ware, ferner  
feinste Alpacka-Bestecks sehr billig und dauerhaft, 1 Dkd. Theelöffel von  
3.50 Mk. an. — Offene billige Preise.

**Diedr. Sündermann,**

Langestraße 65.

## Großer Ausverkauf.

Wegen Einrichtung eines

## Spezial-Handschuh- und Militär-Effekten-Geschäfts

verkaufe ich nachstehende Artikel weit unter dem Einkaufspreis,  
als wie:

Damen-Haanden	v. 1.—	an	Normalhemden, Syst. Jäger,	v. 1.50	Mk. an
Damen-Handschuhe	0,50	"	Normalhemdenkleider	1,50	"
Männer-Handschuhe	0,40	"	Strümpfe	0,50	"
Männer-Handschuhe	1,50	"	Korsetts ff.	1,50	"
Handtücher	2,00	"	Gummi-Schuhe	2,50	"
Handtücher	1,25	"	Portefeuille	0,40	"
Handtücher	1,50	"			

**Rich. Herrlich,**

Langestraße 36.

Langestraße 36.

## Casino-Saal.

Am Mittwoch, den 5., Freitag, den 7., und Sonntag,  
den 9. Dezember, Anfang 8 Uhr,

gibt der weltbekannte Prof. **St. Roman**, k. k. Hofmagister, Mimiker  
und Virtuoso **St. Majestät Kaiser Wilhelm I.** und **mehrerer  
Monarchen**, auf seiner Weltreise auch hier die

## 3 Wunder-Vorstellungen.

wird höf. bemerkt, daß die **Soireen St. Roman** auf diesem Gebiete  
sich und in der ganzen Welt keine Konkurrenz vorhanden ist. Es  
ist ein Publikum 54 Auteile von allen Kaisern und Königen, sowie auch vom  
Kaiser, vom Fürsten von Bulgarien, Fürsten Radziwill in Berlin, Fürsten Dolgoruki  
vom Sultan der Türkei, vom Sultan von Lahore, vom Abbeve in Kairo u.  
s. w. und Auszeichnungen im Casino, Parterre links, wo auch der Vorverkauf  
stattfindet, zur Einsicht auf. Es wird höchst erlucht, einen Einblick in  
diesem Empfehlungen zu machen, woraus man ersehen kann, daß mit dieser  
Vorstellung eine Freijährung stattfinden. Alles Nähere die Plakate und Aushangzettel. **Preise**  
Casino, Parterre links, und abends an der Kasse zu haben. Kinder bis zu  
10 Jahren auf den ersten Plätzen halbe Preise. — Das Programm wechselt täglich.

haben an guter Lage zu ver-  
**Theodor Schmidt,**  
**3. Brunns,**

haben im Heiligengeisthorviertel  
einige Wohnungen eingerichtetes neues  
sowie einen angelegten Garten. Von  
dem ein Bauplatz abgetrennt  
Verkaufsbedingungen günstig. An-  
fragen.

**E. Wemmen,** Bergstr. 5.

## Cv. Bund.

Am nächsten **Donnerstag, 6. Dez.,** abends  
7 1/2 Uhr, wird Herr Pastor **Gieffele** aus  
Solingen im Saale des **Voigt'schen** (ehemals  
Oppermann'schen) Hotels „Zum deutschen Kaiser“,  
Langestraße 81, einen **öffentlichen Vortrag**  
halten über **Recht und Pflicht des Cv.  
Bundes.** Die Mitglieder und Freunde des  
Cv. Bundes (auch Damen) werden freundlichst  
eingeladen vom Vorstande.

## Zu praktischen Weihnachtsgeschenken

empfehle eine große Auswahl in allen Sorten Taschenmessern, Tisch-  
messern u. Gabeln, Dessert- u. Tranchirmessern u. -Gabeln,  
Scheeren und Scheeren-Etuis mit 3 und 4 Scheeren.

**Gustav Zimmer,** Langestr. Nr. 50.

## Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen:

**Reise-Koffer und Taschen**

von den feinsten bis zu den einfachsten,

**Schultaschen und Tornister,**

Brief-, Cigarren-, Touristen- u. Couriertaschen,

**Portemonnaies,**

Klavierböcke, Serviertische, Faulezer u. s. w.

**H. Holert,** Haarenstraße 51.

## Große Weihnachtsausstellung

von **Kinder-Spielwaren**

bei **D. G. Lessmann.**

## Ed. Schauenburg.

## Verkauf

zurückgesetzter

**Teppiche, Tischdecken,  
Gardinen u. Portièren u.**

Der nur einmal im Jahre stattfindende **Ausverkauf**  
bietet zu **Weihnachts-Einkäufen** günstige Gelegenheit,  
einen durchaus soliden **Teppich** in schönem u. modernem  
Muster, sowie auch **Tischdecken, Gardinen,  
Portièren** u. s. w. außerordentlich billig zu erwerben.

Die Auswahl ist sehr groß und die  
Preise bedeutend heruntergesetzt.

**Ed. Schauenburg.**

◆ Konfektion dieser Saison zu sehr ermäßigten Preisen. ◆

Eine große Partie billiger Roben, passend für Weihnachtsgeschenke.

**P. F. Ritter.**

**J. H. Böger.**

Besonders preiswert:  
¼, ½ u. 10/16 Damast zu Bezügen,  
ältere Muster.

la. Daunenköper,  
in Farbe etwas unrein,  
**Baumwollenzug**  
für Kleider und Schürzen  
in nur waschbarer Farbe.

**Echte Schmuckfächer**

empfehlen in sehr  
großer Aus-  
wahl, als:  
Colliers,  
Braschen,  
Armbänder, Ohrringe, Nadeln, Knöpfe,  
Ringe, Medaillons u. s. w.

**Granat- u. Corallenwaren,**  
sehr billig.

Ferner: Capribin, Amethyst, Türkis  
und andere Fantasie-Schmuck.

**Goldene Freundschaftsringe**  
von 3 Mk. an, sowie geschliffene  
Trauringe in verschiedenen Preislagen.

**Billige offene Preise!**  
Altes Gold und Silber wird zum höchsten  
Wert in Tauch angenommen.  
Reparaturen schnell und billig.

**Diedr. Sündermann,**  
Langestr. 65.

Heute eröffnete ich in meinem Hause,  
Ecke der **Motten- und Kurwic-  
straße**, ein

**Schuhwaren-  
Geschäft.**

Das Lager bietet eine große Aus-  
wahl von den feinsten bis zu den ge-  
wöhnlichsten Sorten.

Zugleich bringe ich mein Maß-  
geschäft in gütige Erinnerung.  
Vochachtungsvoll

**Fr. Lueken.**

**Haarfärbemittel**

v. Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun u.  
schwarz; unschädlich, à Fl. M. 1,25 u. 2,50  
empf. **L. Fesch,** Drogerie, Stanstr. 7.

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
Jüngling, 15 Jahre, mit sehr guter  
Schulbildung sucht Stellung als Lehr-  
ling in einem Manufakturwarengeschäft.  
Antritt möglichst bald.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.  
Gesucht zu Ostern oder früher ein Lehr-  
ling f. Bäckerei u. Konditorei in günstigen  
Bedingungen.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.  
Sehr gut empf. Köchin sucht zu Januar  
Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.  
Mädchen, welches in der Landwirtschaft  
erfahren, sucht sofort Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.  
Gut empf. gewandte Mädchen für Küche  
und Haus, Kindermädchen suchen zu  
Februar und Mai Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Sämtliche noch vorrätige

**Mäntel**

und fertige Costüme

verkaufe zu heruntergesetzten Preisen.

Vorjährige Sachen von 5 Mk. an.

**S. Hahlo.**

**Triumph-**

Zeugrollen sind die besten und daher auch die  
billigsten.

Fischmangeln 24 M. 29 M.

Gesellmangeln von 35 M. an.

Jede Maschine **kostenlos** auf Probe.

**M. L. Reyersbach, Oldenburg i. Gr.**

Maschinen-Geschäft,  
gegenüber dem Großherzogl. Palais.



**Decimalwaagen**

empfehle zu folgenden billigen Preisen:

Tragkraft: 100 kg 200 kg 300 kg 400 kg 500 kg

16 M. 17 M. 18 M. 23 M. 29 M.

Die Preise verstehen sich für eine gute, kräftige, genaue,  
mit Zug verlebene Waage.

**Geachte Gewichte billigt.**

**M. L. Reyersbach, Oldenburg i. Gr.,**

Maschinen-Geschäft.



Gesucht zu Januar ein erfahrenes Haus-  
mädchen für ein herrschaftliches Haus.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Mädchen von 16 Jahren sucht Stellung  
auf sofort.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Eine Frau sucht auf sofort Beschäftigung  
für die Morgenstunden.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

**Haarenstr. 60.** oben

Gesucht auf möglichst bald ein erfahrener  
Bücherhändler.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht. Auf gleich oder später 2-  
junge Mädchen, welche Lust haben, das  
Kochen zu erlernen.  
v. Köpff's Weinkeller,  
Bremen, Nachstr. 43.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
3. Zweige. Am 2. Wehrachtstage:  
**Tanzmusik,**  
most freundlich einladet **A. Gilgen.**

**Östernburger  
Schützen-Verein.**  
Am Sonntag, den 9. Dez. d. J.:  
**Gesellschafts-Abend.**  
Anfang 8 Uhr.  
D. D.

**Raninchenzüchter-Verein  
Oldenburg.**  
Donnerstag, den 6. Dezbr. 1894, abends  
8 1/2 Uhr:

**Hauptversammlung**  
bei **Boigt** (früher Spermann)  
Allseitiges Erscheinen wegen wichtiger Be-  
sprechungen erwünscht. Der Vorstand.

**Ortsfrankentasse  
Edewecht.**  
Am Sonntag, den 9. Dezember d. J.,  
abends 6 Uhr:

**Generalversammlung**  
in **Wügge's Gasthaus.**  
Zweck: Neuwahlen etc.  
Um zahlreiche Beteiligung wird dringend  
gebeten **D. B.**

**Gärtnerverein „Flora.“**  
Versammlung am Mittwoch, den  
5. Dezember, abends 8 Uhr.

◆ **Nadorster Krug.** ◆  
**Großer  
Gesellschaftsabend**  
am Sonntag, den 9. Dez.  
Außerordentlich reichhaltiges Programm.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Entree 30 Pfg.  
Das Komitee.

Landesgewerbeverein  
Mittwoch:  
General-Versammlung

**Ad. Doodt's  
Etablissement.**

Inh.: Carl Nolte  
Ärztlicher Leiter: O. Strauss.  
**Weihnachts-Bazar.**  
Heute, Montag, und folgende Tage:

**Täglich  
Große Spezialitäten-  
Vorstellung**

von nur Künstler ersten Ranges.  
Prachtvolle Illumination.  
\*\* **Italienische Nacht.** \*\*  
Eröffnung sämtlicher Räume 7 Uhr.  
— Anfang 8 Uhr. —

Entree: Sperrpreis 1 M., 1. Platz 75 S.,  
2. Platz 50 S.,  
Vorverkauf: Sperrpreis 75 S., 1. Platz 60 S.

# 2. Beilage

Nr. 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 4. Dezember 1894.

## Im Feuer.

Revue von Robert Wild-Dueisner.  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluß.)

B..... den 3. Juni 1865.

Mein lieber, alter Freund!

Ich verlagst Dich in Deinem letzten Schreiben, daß ich die letzten Zeit sehr vernachlässigt hätte. Ja, wie mit jemand plaudern, dessen Adresse man nicht kennt? Du erbst mir aus dem schönen Lande, wo die Orangens pflücht, alles mögliche mit, nur daß Dich Briefe treffen und — na, ich will nicht zu Dir ins Gericht gehen. Jetzt bist Du ja schon gewesen und man muß dieser Unthat manches halten und hoffen, daß Deine zukünftige Frau Dir gerichtlich anstreifen wird. — Also zuerst — ich rettet, fürs Leben verbunden mit ihr, die mir das rettete. Doch ich will ab ovo be- wie der Lateiner spricht. Du weißt, wo und wie wurde. Eine Zeitung lag ich in beständigem und erfuhr erst, als ich wieder wohl war, von dem Leutnant, was sich inzwischen zugetragen hatte. Was dieser mittelste, will ich hier in aller Kürze wieder-

der Anfuhr meiner Braut mit großer Spannung entgegen. Man stellte sich eine wilde Amazone vor, die noch wenig von der modernen Kultur befeht sei und sich unseren gesellschaftlichen Anschauungen nur sehr schwer anpassen würde. Man richtete in dieser Beziehung sehr komische Fragen an mich, die ich entweder garricht oder nur ausweichend beantwortete.

Wie die Kameraden dann aber erlautet waren, als sie statt des wilden ungebändigten Weibes eine wohlgezogene, junge Dame kennen lernten, die außerdem auch noch den Vorzug hatte, sehr schön zu sein! Ich brauche Dir wohl kaum zu sagen, daß sich Olga durch ihre geradezu hinreißende Liebenswürdigkeit die Herzen aller im Sturm eroberte. Der Oberst verstand sich mir gegenüber sogar zu folgender Bemerkung: „Reibter Lesben, ich liebe mir, um ein solches Weib zu gewinnen, gern eine Kugel durch die Schulter jagen!“

Ist das noch nicht Anerkennung genug? Daß wir beide unendlich glücklich miteinander leben, ist ja selbstverständlich. Ich könnte Dir hier große Geschichten erzählen, könnte Dir ganz genau die Vorgänge meiner lieben kleinen Frau aufzählen, ich fürchte jedoch, Du würdest mir als Junggelle nicht das richtige Verständnis entgegenbringen. Heute rufe ich Dir nur zu: Komm her, besuche mich und sieh und urteile selbst!

Man sagt ja, es sei leichter, das Glück zu gewinnen, als es fest zu halten, und wahrhaftig, manchmal beleicht mich eine geheime Furcht, unser Glück könnte den Neid der unsterblichen Götter erwecken. Es ist ja so groß, so riesengroß!

Was soll ich Dir noch weiter sagen? Male Dir in Deiner Phantasie alles mögliche aus und Du bleibst noch immer hinter der Wirklichkeit zurück. So etwas kann man eben nicht schildern, das muß man fühlen.

So lebe denn wohl und laß bald von Dir hören. — Es grüße Dich in alter Freundschaft Dein

Kurt von Lessen.

Der Leutnant hatte eben den Brief geschlossen und mit der Adresse versehen, als sich die Thür öffnete und ein reizendes junges Weib ins Zimmer trat.

Sie trug ein einfaches dunkles Kleid, das unten den zierlich beschuhten Fuß sehen ließ, um die diegiane Taille einen eleganten Gürtel, durch welchen letztere noch mehr hervortrat, und das Haar schlicht geschleiert, wie es sich für eine junge Frau ziemt. Das Gesicht hatte keinen früher oft so herben Ausdruck verloren; und wie sie jetzt auf den Fußspitzen an den Sitzenden herankam, um ihm dann beide Hände auf die Augen zu legen, überflutete es ihr Gesicht wie heiterer Sonnenschein. Nur das blühende Auge verteilte eine gewisse Lebhaftigkeit.

„Wer ist das?“ lachte Olga.

Ehe er noch antworten konnte, gab sie die Augen frei und umschlang den geliebten Mann.

„Nun — schon wieder fleißig gewesen? Ich muß mich wirklich schämen; den ganzen Tag habe ich noch keine Feder angerührt.“

„Aber gewiß desto mehr gewirtschaftet, nicht wahr? — Da, nimm meine Absolution!“

Er küßte sie lachend auf die rötlichen Lippen und zog sie dann zu sich auf den Schoß.

„Ah, Du hast an Deinen Max geschrieben, natürlich auch über mich!“

„Allerdings!“

„Und was denn? Ich sei zänktlich, unerträglich, eigen- sinnig, lasse Dich den ganzen Tag nicht in Ruhe —“

Er lachte.

„Ich soll Dir wohl das Gegenteil versichern. Den Gefallen thun ich Dir nun gerade nicht, mein Schatz!“

„Vah, was liegt mir daran!“ gab sie lachend zurück. „Ja doch, etwas will ich Dir sagen. Ich schrieb Max, ich fürchte, unser Glück wird den Neid der Götter erregen.“

„Auch Götter müssen einmal neidisch sein!“

„Welches Dyer könnten wir Ihnen bringen?“

„Das werde ich mir überlegen.“

„Schön,“ lachte er. „Ich denke, auch wir hätten uns unser Glück im wahren Sinne des Wortes erlängen müssen.“

„Um einen schweren Preis,“ seufzte sie, indem ein Schatten über ihr Gesicht flog.

„Mache Dir darum keinen Kummer mehr,“ entgegnete er beruhigend. „Sieh, man thut um der Liebe willen manches, wovon man unter gewöhnlichen Umständen zurückzusehen würde. Wir beide wußten an jenem Abend, daß wir uns für's Leben gefunden hatten, und Dir kam es zum Bewußt- sein, daß Du zu mir gehörtest und nicht mehr zu Deinen Landsleuten. Daß es später so kam, wie es feiner voraus- sehen konnte, war nicht Deine Schuld. Du hast genug ge- lübt und gebüht. Kann ich auch die Gefühle Deiner Land- leute wohl verstehen, so weiß ich auch, daß sie später einmal einsehen werden, wie thöricht sie handeln. Wir haben schon oft über dieses Thema gesprochen —“

„Und brechen jetzt davon ab, nicht wahr?“ lächelte sie, ihn von neuem umarmend. „Ich habe Dich ja im Feuer erobert — was verlange ich mehr? — Und Du wirst mich immer so lieb haben wie ich Dich? — Nein, nicht ganz, nur halb so viel, — das ist schon übergenug.“

„Du gutes, liebes Weib!“ flüsterte er zärtlich. Und glühend vor Liebe senken sie einander in die Arme.

Draußen aber im Garten sang die Vögel und in den Blättern rauschte es geheimnisvoll, als wolle die Natur in ihrem Wehen das zärtliche Liebesgeflüster begleiten.

## Bitte zu Weihnachten.

Befehls Beförderung der verarmten Armen bittet der Kirchenrat um bares Geld (namentlich auch zur Anschaffung von Hemden und Tsch), Wollfäden, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke (auch schon getragene sind willkommen), Kolonialwaren und andere Nahrungsmittel, Anweisungen auf Feuerung, Kartoffeln u. s. w.; auch gute Bücher und Spielsachen, bezgl. Weißbrot, Rucen, Apfelf und Misse sind sehr willkommen. — Gaben, die für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man an die Herren Pastor Ramsauer (2. Döbberstr. 10) und Pastorenprediger Altrichs (Döbberstr. 18) gelangen lassen.

Diejenigen Gemeindeglieder in Stadt und Stadgebiet, welche an der Weihnachtsgesamtheit für sich oder ihre Kinder teilzunehmen wünschen, müssen sich bis **Donnerstag, 13. Dezember**, bei den betreffenden Bezirksämtern melden.

## Städtische Abteilung des Kirchenrats.

v. Boderer-Wollstr. 18, zum Buttel-Bürgerfeld, Calmeher-Schmieds-Lugustr. 24, Eggerling-Blumenstr. 25 und Lange- straße 40, Hallerstraße-Möllerstr. 20, Harms-Döbberstr. 10, Kuhlmann-Steinstr. 1, Rinnemann, S.-Wollstr. 22, Lütje- Sonnenstr. 16, Dohmstraße-Altenstr. 32, Müdebusch-Johannis- straße 2, Willms, Haarenstr. 25, Witte I-Schützenweg, Witte II-Augustr. 53, Wöbden-Katharinenstr. 1, Bralle, Roth und Wilkens.

Ich beste in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Genuß- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragen Stuhl- gang und Darm-entleerung, wie Leber- und Hämorrhoidal-erkrankungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnot, Herzklappen, Be- schwindel, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes

**Blutreinigungsmittel** n. allgemein anerkannt.

Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Prospector Richard Brandt'schen Schwelgerpillen allen künftigen Wärdern vorgezogen und alle Zurechtgerichten letzten Ursachen der Krankheiten, Kräfte, überlassen zu kommen lassen.

Man schreibe sich beim Kaufe vor Fälschungen und bestange ihre Prospector Richard Brandt's Schwelgerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken à Schachtel 2/1. — welche ein Siquette wie obestehende Abbildung ein weißes Kreuz in rotem Kreise tragen müssen.

Die Schachteln der Prospector Richard Brandt'schen Schwelgerpillen sind beschriftet mit: 15 Gr., Prospector Brandt'sches Mittel, Schachtel je 1 Gr., Bitter- stoff, Gentian je 0,5 Gr., beide Gentiane und Bitterstoff in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



**Anzeigen.**

**Wagen-Verkauf.**  
Die Handelsteile Leuz und auch aus Friesoythe lassen am **Abend, den 8. Dez. d. J., nachm. 1 Uhr anz.** Behandlung des Gastwirts Otto hier selbst!

**15 schwere, hochtragende Kühe und Auenen und große u. kleine Schweine** meistbietend mit gerammer Zahlungsmitteln. Wer sich zeitig einfinden. **Setze.**

**Große Rummelkäse,** 1000 Stk. 25.00 A ab hier. **Chr. Luze III.**

**Besitzung**  
findet am **Donnerstag, den 6. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr,** im Sitzungszimmer des Großherzogl. Amtsgerichts Aufzadungen Abt. I zu Ellwörden statt. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag in diesem Termine erfolgen wird. **Wärtens, Rechtsflr.**

**Hotel-Verkauf**  
evtl. **Verpachtung.** Das Langenstraße Nr. 81 hieselbst belegene Hotel und Restaurant „Zum Deutschen Kaiser“ soll zu beliebigem Antritt verkauft oder auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden. Das Hotel ist für Logis, Restauration und Abhaltung von Festlichkeiten, als Bällen, Konzerten, Hochzeiten u. s. w., sehr

gut eingerichtet und ist dessen Lage unstrittig eine der frequentesten Oldenburgs. Die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen sind außerordentlich günstig. Reflektanten wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher nähere Auskunft bereitwilligst und unentgeltlich erteilt. **Oldenburg (Groß.) J. H. Schulte.**

**Angeler Viehwaschpulver.**  
Gefällig vor Nachahmungen geschützt! Jedes Stück Kindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pfg. Zu haben in den Apotheken in Arns, Verne, Delmenhorst, Esfleth, Fedderwarden, Friesoythe, Hooftel, Hohenkirchen, Jade, Feuer, Oldenburg, Döbber, Nastebe, Rodenkirchen, Seefeld, Stollham, Toffens, Varel, Westerstede, Zwischenahn, Aylenshöf, Eutin, Gleichendorf, Hufsfeld, Neufkirchen, Schwartau.

**Feinste. haltbarste Vernickelung** zu soliden Preisen. **A. Schreiber, Leer, Ostfriesland.**

Arbeitskasten und einzelne Geräte zu Kerbschnitzerei, — Genußschnitzerei, Brandmalerei, — Zunftgeräthe. Holzplatten u. Borlagen empfiehlt **Weyer am Markt.**

**Uhrketten,** Gold, Silber und Double. Große Auswahl Billige Preise. **Adolf Winkler, Ahmader.**

Die beliebten Gemütsstücken, **Wund 50 Pfg.**, sind stets reich vorrätig bei **Georg Menke, Donnerstagsmarkt, und Aug. Ernst Menke, Langestraße 6.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts eröffne ich am 1. Dezember d. J. einen großen

# Weihnachts-Ausverkauf.

Da es stets mein Prinzip gewesen ist, nur gute, reelle Waren zu führen, so kann ich diese außerordentlich günstige Gelegenheit, seinen Weihnachtsbedarf in vortheilhafter Weise zu decken, jedem mit Recht empfehlen.

Mein Lager bietet die denkbar größte Auswahl und mache ich auf große Posten Kleiderstoffe, Buckskins u. Kattune, welche im Preise bedeutend heruntergesetzt habe, ganz besonders aufmerksam.

Als passende Weihnachtsgeschenke zu herabgesetzten Preisen empfehle ferner: Reise- u. Schlafdecken, Patchendecken, Bettdecken u. Tischdecken, gestricke Mäcke, Zwischenröcke, Patchendröcke, Schultertragen, woll. Tücher, seid. Tücher, Taschentücher, Regenschirme für Damen, Herren u. Kinder u. — Hemdentuch Marke W. R. ist wieder vorrätig und gebe ich diese schöne Qualität, so lange der Vorrat reicht, mit 42 Pfg. per Meter ab.

Die angesammelten Reste in Buckskins, Kleiderstoffen, Kattunen u., welche in großer Auswahl und allen Längen vorrätig sind, gebe, um rasch damit zu räumen, für die Hälfte des realen Wertes ab.

Die Preise verstehen sich während des Ausverkaufs gegen bar.

Mein Geschäft ist bis Weihnachten auch des **Sonntags geöffnet.**

**Langestraße 56.**

**Wilhelm Bamien.**

## Immobil-Verkauf.

Odenburg. Zum vierten und letzten Male soll am **Freitag, den 7. December d. J., mittags 12 Uhr,** das den Erben des weil. Richters Joh. Dieder. Müller zu Odenburg gehörige, an der **Bürgerstraße** hieselbst unter **Nr. 6** belegene Immobil., bestehend aus einem zu **4 Wohnungen** eingerichteten Wohnhause mit **Stall** und **17 ar 69 qm Hans-, Hof- und Gartengründen**, mit **Antritt zum 1. Mai 1895** im hiesigen Amtsgerichtslokale öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

In diesem Verkaufstermine wird voraussichtlich der Zuschlag erteilt. Fernere Verkaufsaussätze sollen nicht stattfinden. Es sind für das Immobil. bislang nur **6000 M.** geboten. Auskunft erteilt

**F. A. Calberla.**

## Immobil-Verkauf.

Odenburg. Die Erben des weil. Ritters **D. Gehrels zu Nordbenedict** beabsichtigen die vom Erblasser nachgelassenen, zu Nordbenedict belegenen Immobilien, als:

- a. Wohnhaus, Scheune, Backöfen u.
- b. 1 Grab auf dem Odenwälder Kirchhofe.
- c. 2 ha 71 ar 76 qm Garten- und Gauländereien u.
- d. den hinterm Eichhorn belegenen Moorplaten, groß 3 ha 02 ar 84 qm.

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf **Montag, den 17. Dez. d. J., vorm. 11 Uhr,**

in **Marxen Winne** Wirtschaft zu Odenburg angelegt.

Die Immobilien kommen getrennt und im ganzen zum Verkauf.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß in diesem Termin der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden wird.

**Weinrenten.**

## Immobil-Verkauf.

Odenburg. Die zum Nachlaß der weil. Ehefrau des weil. Ritters **Georg Eduard Gerdes zu Westerscheps** gehörenden Immobilien, als:

- 1 die Hauptstelle zu Westerscheps: Wohnhaus, Scheune u., sowie 7 ha 77 ar 12 qm Acker- und Moorländereien u.
- 2 die Wiese „Wäßling“, groß 1 ha 53 ar 40 qm;
- 3 der halbe Anteil an der Wiese „Schwenzelbrüdenwies“ mit Bölls zusammen groß 50 ar 79 qm.

sollen öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf **Donnerstag, den 13. Dez. d. J., vormittags 11 Uhr,**

in **Bölls** Wirtschaft zu Westerscheps angelegt.

Die Immobilien kommen stückweise und im ganzen zum Verkauf.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der Zuschlag auf das Höchstgebot, wenn irgend annehmbar, in diesem Termine erteilt werden wird.

**Weinrenten.**



## Aechter Trampler-Kaffee

ist anerkannt der beste Kaffee-Zusatz.

**C. TRAMPLER, Lahr i. Baden.**

Gebründet 1793.

Mit der goldenen Medaille prämiert, Dresden 1894.

## Original-Phönix-Nähmaschinen,

mit den höchsten Preisen und Diplomen ausgezeichnet,

sind die vollkommensten Maschinen der Neuzeit. Die rotierende Bewegung bedingt die größte Haltbarkeit, einmahlige Handhabung und eine unvergleichlich schöne u. elastische Naht.

**Allein-Verkauf: H. Munderloh.**

## Deutsche Singer-Nähmaschinen

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. Dieselben zeichnen sich besonders aus durch sorgfältigste Fertigung und feinstes Material, jedoch Störungen im Betriebe so gut wie vollständig ausgeschlossen sind.

Unterricht gratis, mehrjährige sachmännliche Garantie. Alle Maschinen werden in Tausch angenommen.

**H. Munderloh, Maschinenbauer,**

Odenburg, Haarenstr. 52.

## Waschmaschinen, Wringmaschinen u. Bengrollen

neuester und besser Konstruktion, bei billigster Preisstellung.

**H. Munderloh, Maschinenbauer,**

Odenburg, Haarenstr. 52.

## Fleischhackmaschinen

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Meyer am Markt.



## Wunder-Gigarren-Spitze

Der Rauch zündet reizende Bilder im Nödrchen hervor. Anhänglich für jeden Raucher. Jede Packung mit achtzig Cigarren. Preis 1,25, bezgl. Cigarrenfabrik W. 110, Bismarckstr. 2, Berlin. In den meisten feineren Cigarrenhandlungen, in den meisten feineren Cigarrenhandlungen, in den meisten feineren Cigarrenhandlungen, in den meisten feineren Cigarrenhandlungen.

Her mann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49.

## Ziehung 13. Dezbr. Jedes 2. Los gewinnt.

## Große Hamburger Geld-Lotterie.

110,000 Lose, 55,400 Gewinne. Größter Gewinn ev. 500,000 M., ferner je 1 Gew. à 300,000, 200,000, 100,000 M. u. 1 m.

Diese Lotterie ist in 7 Klassen eingeteilt und findet die Gewinnziehung 1. Klasse, in welcher der größte Gewinn bereits **50,000 M.** beträgt, am **13. Dezember 1894** statt.

Hierzu versende 1/4 6 M. 3/4 150 M. 7/8 Original-Lose.

Anteilige Pläne versende kostenfrei.

## G. Damann, Braunschweig,

Obrigkeitslich angefertigter Haupt-Kollekteur.

Für alle 7 Klassen kostet 1/4 132, 1/2 66, 3/4 33, 7/8 16.50 M.

## Georg Krüger, Uhrmacher,

Odenburg, Markt 7,

hält sein großes **Uhren-Lager** zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Zu verkaufen altertümliche Schränke und Uhren. Garnierte Damenhüte von 2,50 M. an, echte Sammetkapotten von 4 M. an. Frau J. Schmitz, Wallstr. 20, 1. Etage.

## Baumaterialienhandlung Bode

empfiehlt Trittschufen, Thonrohre u. d. billigt, beste Doppelplättchen zum Bedecken der qm ca. 1,90 M. (per mille 34 M.) Gassensteine 33% billiger als die Konkurrenz.

**500,000**

gestempelte silberne Herren- und Damen-Uhren, Löffel, Messer, Gabel, Zuckertöpfe, Nahrungsmittel u. s. w., Hochzeits- und andere Geschenke, auch in Alfenide, in größter Wahl, zu außerordentlich niedrigen Preisen.

**G. D. Wempe,** Juwelier und Uhrmacher, Langestraße 27.

## Adolf Winkler, Uhrmacher.

Moderne Stand- u. Wanduhren, Pendulen u. Regulatore zu außerordentlich billigen Preisen.

- \* Lose zur 307. Hamb. Lotterie, Zieh. 1. Kl. 13. Dez. 1/2 6 M., 1/4 3 M., 1/8 1,50 M., 1/16 75 S.
- \* Weimar-Lotterie, Zieh. 8.-12. Dez. 100,000 M. Bayer. Staatslotterie, Zieh. 13. u. 14. Dez. Hauptgewinn 100,000 M. Bayer. Staatslotterie, Zieh. 13. Dez. Hauptgewinn 30,000 M., à 1 M. Porto u. Liste 20 S.

H. Bohlen, Odenburg, Schüttingstr.

Rein, voll, mildbüh und laut Anblye nicht gegypst.

**Calif. Portwein** A. 120.

**Marsala** A. 135 p. gr. Flaße

**Runge & Doden, Leer.**

Niederlagen in Odenburg: E. Fajsch, Joh. Vogl, R. Hallersiede; in Donnerstschwee: Chr. Schmidt; in Odenburg: S. K. Schmalz, G. Hoes; in Zwischenahn: G. Wachtendorf u. Justus Fischer; in Nodentirchen: S. W. Meinte.

## Große Schneidemüller Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894. Hauptgewinn **100,000 Mark.** Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und verbindet

**Ernst Königsdorf,** Lotterie-Haupt-Kollekte, Braunschweig.

Jeder wird durch Issteib's Emser Kesselbrannen Brust-Caramellen in furser Zeit radikal befreitigt. Beutel 40 S bei W. Kolp Nachfolger, Staustraße.

Husten in furser Zeit radikal befreitigt. Beutel 40 S bei W. Kolp Nachfolger, Staustraße.